

Frank-Peter Herbst

Handbuch für individuelles Entdecken

Cuba



TIPPS



Bielefeld

REISE Know-How Verlag Peter Rump

Alle Baustile der Welt in einem Haus vereint:

der Palacio de Guasch in Pinar del Río | 100

Ein Nachtclub wie kein zweiter:

das Tropicana in La Habana | 63

82 Rebellen gegen 30.000 Soldaten:

wie in Cuba das Volk siegte | 438

Das größte Höhlensystem Amerikas:

die Ciénaga de Zapata in der Provinz Matanzas | 422

Karibischer Karneval wie aus dem Bilderbuch:

Santiago de Cuba und die Fiesta del Caribe | 261

Wo Fidel Castro Schiffe versenken spielte:

der Wrackfriedhof von Varadero ist ein Taucherparadies | 368

Der berühmteste US-Amerikaner auf Cuba:

das Museo Ernest Hemingway in San Francisco de Paula | 75

Paläste und Ruinen nebeneinander:

Habana Vieja – morbider Charme in der Hauptstadt | 22

Die faszinierende Welt der Antillen:

Cayo Coco und Cayo Guillermo | 302, 305

Wo der Revolutionsheld immer noch verehrt wird:

Santa Clara ist die Stadt Che Guevaras | 174

Der komplette Reiseführer für individuelles Entdecken und Erleben auf der karibischen Zuckerinsel, auch abseits der Haupttrouten

Frank-Peter Herbst

Cuba



„Dieses Land überrascht einen immer wieder. Es passieren seltsame Dinge.
Man muss fest im Guten stehen, um nicht den Kopf zu verlieren.“

Miguel Barnet

Impressum

Frank-Peter Herbst
REISE Know-How Cuba

erschienen im
REISE KNOW-HOW Verlag Peter Rump GmbH
Osnabrücker Str. 79, 33649 Bielefeld

© REISE KNOW-HOW Verlag Peter Rump GmbH 2001, 2002,
2003, 2005, 2006,
2007, 2010, 2012, 2015, 2016

**11., neu bearbeitete
und komplett aktualisierte Auflage 2017**

Alle Rechte vorbehalten.

Gestaltung

Umschlag: G. Pawlak, P. Rump (Layout);
M. Luck (Realisierung)

Inhalt: G. Pawlak (Layout);

K. Schmelzer, M. Luck (Realisierung)

Karten: der Verlag, C. Raisin, Th. Buri

Fotonachweis: Sonja Körber und Frank-Peter Herbst (kh),
Zamyra Keus (zk), Peter Rump (pr), Ismael Francisco/
Prensa Latina (if), www.fotolia.de (Autorennachweis
jeweils am Bild)

Titelfoto: der Autor (Motiv: Boulevard Prado
in der kolonialen Altstadt von La Habana)

Lektorat (Aktualisierung): M. Luck

PDF-ISBN 978-3-8317-4451-0

Wer im Buchhandel trotzdem kein Glück hat,
bekommt unsere Bücher auch über unseren
Büchershop im Internet: www.reise-know-how.de

004ca.kh



Wir freuen uns über Kritik, Kommentare
und Verbesserungsvorschläge, gern auch
per E-Mail an info@reise-know-how.de.

Alle Informationen in diesem Buch sind
vom Autor mit größter Sorgfalt gesammelt
und vom Lektorat des Verlages gewissenhaft
bearbeitet und überprüft worden.

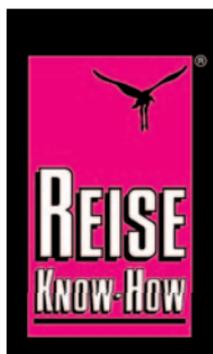
Da inhaltliche und sachliche Fehler nicht
ausgeschlossen werden können, erklärt
der Verlag, dass alle Angaben im Sinne
der Produkthaftung ohne Garantie erfolgen
und dass Verlag und Autor keinerlei
Verantwortung und Haftung für inhaltliche
und sachliche Fehler übernehmen.

Die Nennung von Firmen und ihren Produk-
ten und ihre Reihenfolge sind als Beispiel
ohne Wertung gegenüber anderen anzu-
sehen. Qualitäts- und Quantitätsangaben
sind rein subjektive Einschätzungen des
Autors und dienen keinesfalls der Bewer-
bung von Firmen oder Produkten.



Frank-Peter Herbst

CUBA



Auf der Reise zu Hause www.reise-know-how.de

- ➔ Ergänzungen nach Redaktionsschluss
- ➔ kostenlose Zusatzinformationen und Downloads
- ➔ das komplette Verlagsprogramm
- ➔ aktuelle Erscheinungstermine
- ➔ Newsletter abonnieren



Bequem einkaufen
im Verlagsshop



Oder Freund auf
Facebook werden

Vorwort

Assoziationen zu Cuba gibt es viele: türkisfarbenes Meer, weiße Strände, Rum, Zigarren und wogende Zuckerrohrfelder. Man denkt an *Ernest Hemingway*, an La Habana, die wohl schönste Stadt der Karibik, und an Rhythmen, die um die ganze Welt gingen: Mambo, Rumba, Cha-Cha-Cha, Son und Salsa.

Cuba ist ein faszinierendes Land, das sich von den anderen Ländern in Lateinamerika stark unterscheidet. Das liegt vor allem an den Spannungen, die durch das Zusammentreffen kommunistischer Kollektivgedanken mit hedonistischem Individualstreben entstehen.

Das Land mit seiner leidvollen Geschichte fasziniert viele durch sein jahrhundertlanges Streben nach Freiheit, das 1959 seinen Höhepunkt erreichte, als die „Rebellion der Bärtigen“ unter der Führung von *Fidel Castro* versuchte, Schluss mit Korruption, Misswirtschaft und Mafiafilz zu machen. Für viele Europäer wurde sein Mitstreiter *Ernesto „Che“ Guevara* zum Idol ihrer Jugend.

All diese Aspekte machen die Einzigartigkeit Cubas aus. Wer nach Cuba reist, wird zunehmend hinter die Kulissen dieser widersprüchlich-schönen Insel gezogen. Wer länger als ein paar Tage bleibt, ist gezwungen, sich mit diesem Land auseinanderzusetzen. Man erlebt die Mangelwirtschaft, bekommt aber auch die überschäumende Lebenslust zu spüren, die vielen von uns fremd ist. Hier erlebt man, dass das Leben auch Lust ist, Musik und Tanz, und wie die Inselbewohner ihr Schicksal im Alltag bewältigen. Auf Cuba klappt so manches nicht,

aber es macht Spaß, es dennoch immer wieder zu versuchen. Mitunter scheint die Zeit still zu stehen, und das muss nicht unbedingt ein Nachteil sein.

Gerade verändern sich die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse im Land und damit die Gesellschaft grundlegend. Vor allem der im Jahr 2015 mit der gegenseitigen diplomatischen Anerkennung eingeleitete Neustart in den Beziehungen zwischen den USA und Cuba bringt neue Chancen, Perspektiven und Risiken mit sich. Dem Land stehen spannende Zeiten bevor!

Ich möchte Ihnen mit diesem Reiseführer ein Stück des heutigen Cuba mit seinen alten Schönheiten und modernen Widersprüchen zeigen. Hier findet man paradiesisch schöne Strände, erlebt den morbiden Charme jahrhundertalter Städte und spürt die Nähe der Menschen, die einen mit ihrer Lebensfreude geradezu anstecken!

Buen viaje – gute Reise!

Frank-Peter Herbst

Danke

An dieser Stelle möchte der Autor allen Menschen herzlich danken, die am Entstehen dieses Buches beteiligt waren: den Angestellten in den Büros der staatlichen Touristikunternehmen, allen Herrschern über Wartelisten und Telefonverbindungen, ohne die ich manchmal nur noch die afrocubanischen Götter hätte bemühen können, dem geduligen Hotelpersonal, das ich oft genug mit Fragen gequält habe, die sie eigentlich nicht beantworten durften, und allen freundlichen Menschen, die mir auf meinen Wegen durchs Land weitergeholfen haben, sei es mit einem Ersatzreifen oder einem Kaffee. Außerdem danke ich den geduligen Mitarbeitern im Verlag, besonders meinem Lektor, für die tatkräftige Unterstützung. Auch *avenTOURa* möchte ich für die Mühe danken, mich in die entlegendsten Ecken Cubas zu bringen. Und last but not least danke ich meiner Frau, die mir zur Seite steht.

Muchas gracias!

cu014-2016 kh



Inhalt

Vorwort	4
Kartenverzeichnis	7
Exkursverzeichnis	8
Was man unbedingt wissen muss	10
Die Regionen im Überblick	12

1 La Habana – Stadt und Umgebung 14

La Habana – Stadt der Säulen	16
Übersicht	16
Habana Vieja – die Altstadt	22
Centro Habana	41
Vedado	51
Miramar	60
Casablanca	65
Regla	67
Südliches La Habana	69
Allgemeine Infos La Habana	70
Ausflüge	75
Umgebung von La Habana	77
Cojímar	78
Playas del Este	79
Santa Cruz del Norte	84
Playa Jibacoa	85
San Antonio de los Baños	86
Batabanó	87
Playa Baracoa	88
Playa El Salado	88

Mariel	88
Bahía Honda	89
Artemisa	89

2 Der Westen 90

Übersicht	92
Soroa	92
Las Terrazas	97
Pinar del Río	100
Valle de Viñales	106
Viñales	107
Cayo Jutías	116
Minas de Matahambre	116
Puerto Esperanza	117
Cayo Levisa	117
San Diego de los Baños	118

3 Zentral-Cuba 120

Übersicht	122
Matanzas	131
Varadero	141
Cárdenas	151
Colón	154
Rund um die Schweinebucht	154
Cienfuegos	162
Santa Clara	174
Hanabanilla-See	180
Sagua La Grande	180
Remedios	181
Caibarién	183
Trinidad	186
Nationalpark	
Sierra del Escambray	200
Sancti Spiritus	202
Ciego de Ávila	207
Morón	210
Camagüey	213
Nuevitas	220
Playa Santa Lucía	221

Vorschläge für Reiserouten

■ West-Cuba	93
■ Zentral-Cuba	123
■ Oriente	233

Cayo Sabinal	224	Naturpark Loma de la Mensura	252
Guáimaro	225	Cayo Saetía	252
Las Tunas	226	Bayamo	253
		Manzanillo	257
		Niquero	260
		Santiago de Cuba	261
		Nationalpark La Gran Piedra	276
		Playa Siboney	277
		Nationalpark Baconao	278
		Die Küste der Sierra Maestra	279
		Provinz Guantánamo	281
		Guantánamo	282
		Baracoa	286

4 Der Oriente **230**

Übersicht	232
Holguín	232
Gibara	242
Guardalavaca	247
Banes	250
Birán	251

Karten

Cuba **Umschlag hinten**
Die Regionen im Überblick **12**

Übersichtskarten
La Habana (Umgebung) **76**
Der Oriente **234, 236**
Der Westen **94**
Zentral-Cuba **124–129**

Bahía de Cochinos (Schweinebucht)	155
Cayo Coco	302
Cayo Guillermo	302
Cayo Largo del Sur	309
Cienfuegos (Umgebung)	170
Guardalavaca (Umgebung)	249
Inselntouren	300
Isla de la Juventud	308
Playa Santa Lucía	222
Santiago de Cuba (Umgebung)	275
Sierra Maestra (Nationalpark)	424
Trinidad (Umgebung)	197
Valle de Viñales	106

Stadtpläne	
Baracoa	290
Camagüey	214
Cienfuegos	164

La Habana:		Umschlag vorn
Zentrum/Altstadt		
Centro Habana		42
Festungen El Morro und La Cabaña (Casablanca)		66
Miramar		62
Plaza de la Catedral und Umgebung		28
Übersicht		18
Vedado		52
Holguín		238
Matanzas		135
Nueva Gerona		310
Pinar del Río		101
Playas del Este		80
Sancti Spiritus		203
Santa Clara		178
Santiago de Cuba		266
Trinidad		190
Varadero		142, 144
Viñales		108

5 Inseltouren	298	Geld	347
Übersicht	300	Gesundheit	350
Archipiélago de Camagüey	301	Informationsstellen	352
Isla de la Juventud	306	Landkarten	353
Cayo Largo del Sur	316	Mit Kindern unterwegs	354
Jardines de la Reina	319	Nachtleben	355
		Notfälle	355
		Öffnungszeiten	357
		Orientierung und Adressen	357
		Post	359
		Rad fahren	359
		Sicherheit	361
		Sport und Erholung	362
		Sprache	371
		Telefonieren und Internet	371
		Trinkgeld	375
		Uhrzeit	375
		Unterkunft	375
		Unterwegs auf Cuba	378
		Verhaltenstipps	378
		Verkehrsmittel	378
		Versicherungen	386
6 Praktische Reisetipps A–Z	320		
Anreise	322		
Auto fahren	324		
Bekleidung	326		
Einkäufe	327		
Ein- und Ausreisebestimmungen	331		
Elektrizität	334		
Essen und Trinken	335		
Fotografieren	345		
Frau allein auf Cuba	345		

Exkurse

La Habana – Stadt und Umgebung

José Martí (1853–1895)	24
Granma, ein nationales Symbol	44
Spuren einer Seeschlacht auf dem Friedhof Colón	55

Zentral-Cuba

Du Pont und die Villa Xanadu	146
Der Mythos „Che“ Guevara	176

Der Oriente

Fidel Castro (1926–2016)	250
Celia Sánchez Manduley (1920–1980)	256
Antonio Maceo (1845–1896)	264

Praktische Reisetipps A–Z

Die Herstellung der „Havanna“	328
Cubanische Gerichte	338
Rumherstellung	342
Rumkrieg	343
Reisen auf Cuba	384

Land und Leute

Rohr gegen Rübe – der Zuckerstreit	410
Alexander Freiherr von Humboldt	426
Kolumbus gab's nur einmal	431
Piraten	434
Korda gewinnt gegen Smirnoff	440
Ein Kind als Politikum:	
der Fall Elián Gonzáles	459
Ernest Hemingway als Spion	484

7	Land und Leute	388		
	Geografie	390	Kunsth Handwerk und Malerei	485
	Klima	391	Film	488
	Flora	396	Musik und Tanz	490
	Fauna	411		
	Umwelt- und Naturschutz	421	8	Anhang
	Nationalparks von West nach Ost	421		504
	Staatssymbole	428	Literaturtipps	506
	Geschichte	430	Glossar	508
	Staat und Politik	442	Kleine Sprachhilfe	510
	Gesundheitswesen	445	Diskografie	514
	Bildungswesen	447	Dominosteine für den Notfall	515
	Medien	448	Reisegesundheits-	
	Wirtschaft	449	information Cuba	516
	Bevölkerung	456	Register	525
	Religion	458	Der Autor	539
	Feste und Feiertage	465		
	Alltagsleben	467	<input type="checkbox"/> Sancti Spiritus	
	Architektur	473		
	Literatur	480		



Was man unbedingt wissen muss

Socialismo o muerte, „Sozialismus oder Tod“, ist an vielen Hauswänden zu lesen: Noch ist Cuba eines der letzten sozialistischen Länder der Welt. Über *Fidel Castro* abschätzig zu reden, wird in weiten Teilen der Bevölkerung auch nach sei-

nem Tod 2016 auf Ablehnung stoßen. Es gibt zwar eine Opposition im Land und auch Unmut in der Bevölkerung über die politische und wirtschaftliche Situation, aber trotzdem haben die Cubaner ein ausgeprägtes **Nationalbewusstsein**. Sie sind stolz auf ihr Land, dessen Unabhängigkeit sie *Castro* und den Revolutionären von 1959 verdanken.

Vorsicht vor Neppern und Schlepfern, die in einem Land mit relativ niedrigem Lebensstandard und gleichzeitig vielen „reichen“ Touristen natürlich anzutreffen sind.

Hinweise zur Benutzung

Kuba oder Cuba? Auf der ersten Karte der Insel, die um 1500 gezeichnet wurde, war „Isla de Cuba“ zu lesen. In diesem Buch wird für die Insel und ihre Hauptstadt die ortsübliche Schreibweise verwendet: Cuba und La Habana.

In den Ortsbeschreibungen wird Cuba von La Habana ausgehend beschrieben – in zwei Richtungen: zuerst nach Westen zur Region um Pinar del Río, danach folgt die Gegend um Matanzas, zu der La Habana geographisch gehört. Anschließend werden die Orte im Zentrum der Insel von West nach Ost beschrieben. Die unwegsamen Regionen um Santiago de Cuba bilden den Schluss der Ortsbeschreibungen, bevor wir schließlich eine Inseltour auf die Isla de Juventud und den Cayos im Norden unternehmen.

Für diejenigen, die sich die Sehenswürdigkeiten der Insel in relativ kurzer Zeit anschauen möchten, wurden drei Vorschläge für Wochentouren zusammengestellt: Reiseroute West-Cuba, Reiseroute Zentral-Cuba und Reiseroute Oriente (jeweils eingangs der entsprechenden Kapitel).

Im Buch sind alle Preise in Cubanischen Pesos Convertibles (CUC) angegeben, da dies seit 2004 die offizielle Währung auf Cuba ist. Viele Cubaner sprechen zwar noch von Dollar, meinen damit aber den CUC.

Internetadressen

Internetadressen, die über zwei Zeilen verlaufen, können einen Trennstrich enthalten, der nicht zur Adresse gehört.



Der Schmetterling ...

... zeigt an, wo man besonders gut Natur erleben kann oder Angebote im Bereich des nachhaltigen Tourismus findet.

MEIN TIPP: ...

... steht für spezielle Empfehlungen des Autors: abseits der Hauptpfade, persönlicher Geschmack.

Nicht verpassen!

Die Highlights der Region erkennt man an der **gelben Hinterlegung**.

Geht man mit Einheimischen zusammen im **Lokal** essen, sollte man daran denken, dass hier die spanische Art des Bezahlens üblich ist: Es wird eine Rechnung pro Tisch ausgestellt; kleinliches Aufrechnen der Einzelbeträge ist nicht üblich.

Die Cubaner lieben das **Wortspiel** und die **Übertreibung**. Ärgern Sie sich nicht über das bisweilen großspurige Auftreten, das gehört zur cubanischen Mentalität und sollte nicht abschrecken. In „Drei traurige Tiger“ von *Guillermo Cabrera Infante* gibt es wunderbare Beispiele der cubanischen Lust am Wortspiel (als Urlaubslektüre zu empfehlen).

An Bushaltestellen und vor manchen Geschäften muss man **Schlange stehen**. Es ist nicht möglich, die Reihenfolge der Wartenden zu erkennen. Trifft man auf eine Gruppe wartender Menschen und will sich einreihen, sollte man sich nach dem Letzten in der Schlange erkundigen: *Quién es el último?* Jemand wird sich mit *yo* (ich) melden. Danach antwortet man selbst so auf die Frage des Nächsten, der ankommt.

Wann immer man mit **öffentlichen Verkehrsmitteln** unterwegs ist, sollte man nicht auf genaue Abfahrtszeiten hoffen, auch wenn es gedruckte Fahrpläne gibt. Mehr dazu kann man sich in dem humorvollen Spielfilm „Kubanisch reisen“ anschauen, der in einem der vielen Multimediaportale oder in Online-Mediatheken ausgeliehen werden kann. Cuba hat z.B. noch immer mit Ersatzteilproblemen zu kämpfen, so können die alten Fahrzeuge schon mal ausfallen.

Das **Telefonnetz** ist trotz Digitalisierung noch lange nicht perfekt. Wenn es nicht gleich klappt, versucht man es später nochmal.

Viele Angestellte in Hotels und Bewohner von touristischen Orten sprechen **Englisch**.

Wichtige Abkürzungen bei Adressen

apto. – apartamento – Apartment
 Ave. – Avenida – Hauptstraße
 bj. – bajo – unten
 c/ – calle – Straße
 dra. – derecha – rechts
 e/ – entre – zwischen
 esq. – esquina – Ecke
 izq. – izquierda – links

Preiskategorien der Hotels

In diesem Buch werden die Hotels in Preiskategorien unterteilt, dargestellt durch Ziffern. Die Preise gelten für **2 Personen im Doppelzimmer (DZ) in der Hochsaison**.

- ① bis 30 CUC
- ② 30–50 CUC
- ③ 50–100 CUC
- ④ ab 100 CUC

1 La Habana – Stadt und Umgebung | 14

La Habana liegt in Westcuba und ist mit über zwei Millionen Einwohnern die größte Stadt der westindischen Inseln. Die Stadtteile um das alte La Habana wurden immer moderner gebaut. Im Westen erreicht man als nächsten Ort die Hafenstadt **Maríel** (S. 88) und im Osten schließen sich nach den

am Westende der Insel liegt das Naturschutzgebiet Bahía de Guanahacabibes und der Strand María la Gorda, an dem Schnorchler in geringen Tiefen faszinierende Welten entdecken können. Vor der Küste im Norden liegen die unbewohnten Inseln **Cayo Levisa** (S. 117) und **Cayo Jutías** (S. 116).



großen Festungen und modernen Sportstätten die östlichen Strände, die **Playas del Este** (S. 79), an. In **Santa Cruz del Norte** (S. 84) wird nach Öl gebohrt und schließlich im Süden bei **San Antonio de los Baños** (S. 86) liegen alte Heilquellen.

2 Der Westen | 90

An die Provinz La Habana grenzt im Westen die Provinz Pinar del Río, einer der bergigen Teile Cubas. Die Bergwelt beginnt bei den Hügeln des Biosphärenreservats Sierra del Rosario. Publikumsmagneten sind die Gegend um **Pinar del Río** (S. 100), aus der 80 % des cubanischen Tabaks kommt und das Tal von Viñales. Die Tiefebene des Tabaks ist durch ihre pilzartigen Kalksteingebilde, die Mogotes berühmt, die aus der roten Ebene hervorragen. Ganz

3 Zentral-Cuba | 120

Bei **Matanzas** (S. 131) wird Öl gefördert und weiter östlich gibt es endlose Zuckerrohrfelder. Der schönste Badeort Cubas, **Varadero** (S. 141), liegt 150 km von der Hauptstadt entfernt. Die Landschaft ist flach, Berge beginnen erst wieder an der Sierra Escambray bei Cienfuegos, deren höchster Gipfel etwa 1700 Meter hoch ist. Der Süden Zentral-Cubas, die Halbinsel Zapata, besteht zumeist aus Sümpfen und Mangroven Dickichten, die vielen Tieren einen Unterschlupf bieten. Die **Bahía de Cochinos** (S. 154) hat Strände und das Hinterland lebt vom Zitrusfruchtanbau. **Cienfuegos** (S. 162) und **Santa Clara** (S. 174) sind die nächsten größeren Städte. **Sagua La Grande** (S. 180) und **Remedios** (S. 181) sind heute eher unwichtige Orte. Hier rastet man auf dem Weg zu den

vorgelagerten Cayos Santa María mit ihren weißen Stränden. Im Süden ist **Trinidad (S. 186)** der Magnet für Reisende, die Stadt hat ihr Erscheinungsbild bis heute beibehalten. Die Provinzhauptstädte **Sancti Spiritus (S. 202)**, **Ciego de Ávila (S. 207)** und **Camagüey (S. 213)** haben allesamt ihre eigene Tradition und koloniales Erbe. Sie eignen sich gut für einen Zwischenstopp auf dem Weg nach Osten.

und der Rinderzucht. Im Osten beginnt die Gebirgswelt der Sierra Maestra mit ihrem Nationalpark. In der Provinz Santiago liegt der größte Teil des Gebirgszuges Sierra Maestra. Die größte Stadt ist **Santiago de Cuba (S. 261)**. Hier hat sich Industrie angesiedelt, es gibt einen großen Hafen mit einer Fischereiflotte und ein größeres Öllager. Lange konnte sich Santiago unabhängig von den kulturellen Einflüssen La Habanas entwickeln und seine eigene Lebensart und seinen Karneval praktizieren. Cubas höchster Berg, der 1900 Meter hohe Pico Turquino, liegt unweit der Stadt. Der Osten mit **Guantánamo (S. 282)** und der kleinen Stadt **Barcoo (S. 286)** ist ein ruhiges Fleckchen Erde.



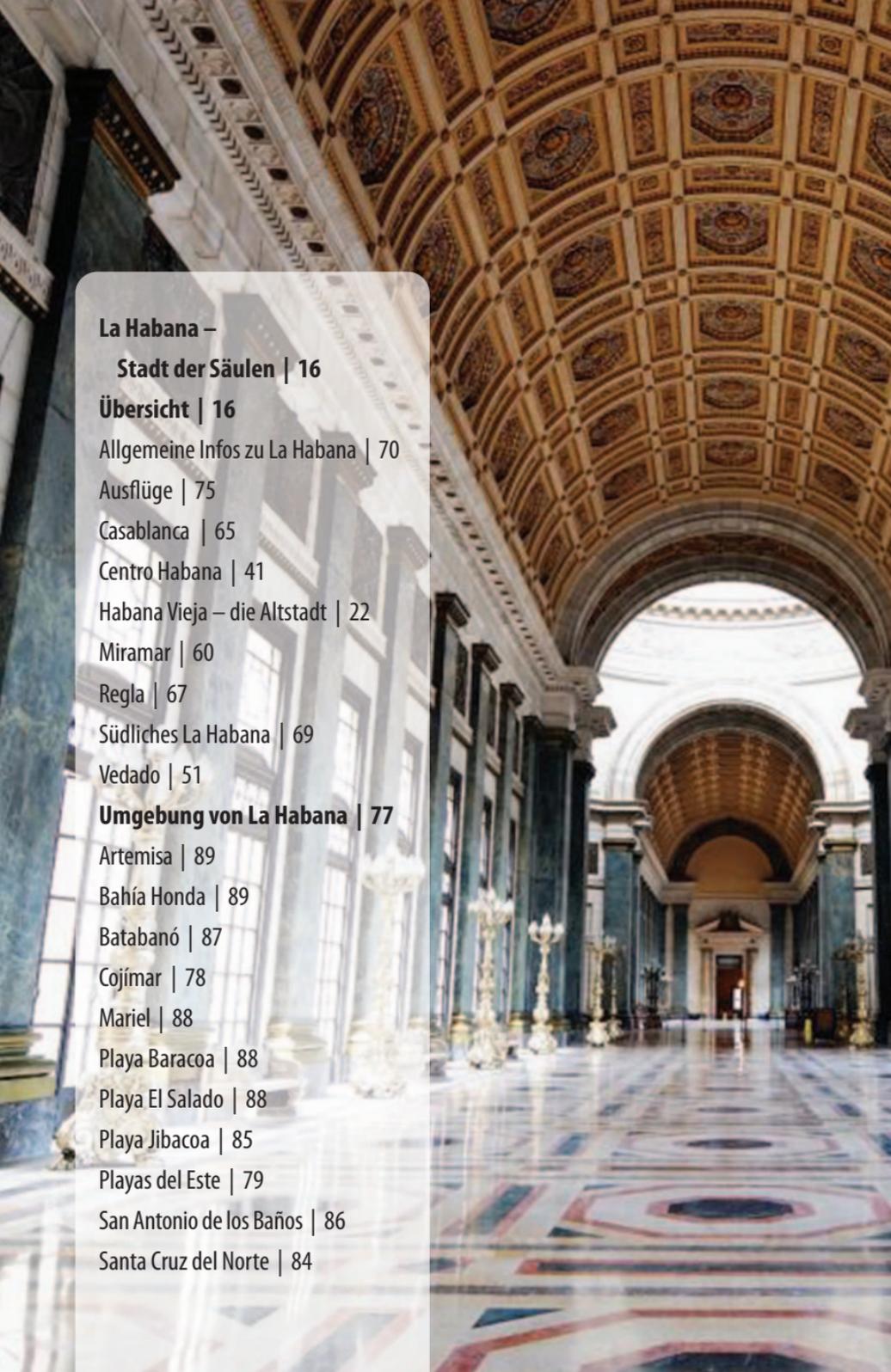
5 Inselntouren | 298

Cuba ist von Korallenriffen umgeben, die schwere Wellen von der Küste fernhalten. Davor haben sich viele Inseln gebildet, die alle den Traum der Karibik-Urlauber widerspiegeln: Lange Strände mit weißem,

4 Der Oriente | 230

Die Gegend um **Holguín (S. 232)** ist von der Landwirtschaft geprägt, dazu findet man noch Tabakfelder. Die Strände von **Guardalavaca (S. 247)** sind der Anziehungspunkt für Ruhesuchende, die Felsformationen dort lassen einige schattige Sandstrände frei. Die Provinz Granma zwischen Santiago de Cuba, Las Tunas und Holguín lebt vom Reisanbau

feinen Sand, dazu Palmen, die Schatten spenden. Vor der Nordküste liegt der Archipiélago de Camagüey mit den Inseln **Cayo Coco (S. 302)** und **Cayo Guillermo (S. 305)**, auf der karibischen Seite die **Isla de la Juventud (S. 306)** und **Cayo Largo (S. 316)**. Die **Jardines de la Reina (S. 319)** liegen vom Tourismus unberührt im Südosten.

The background image shows the interior of a grand, ornate hall, likely the Capitol building in Havana. The ceiling is a large, vaulted dome with a complex, repeating pattern of decorative panels. The walls are lined with tall, classical columns. The floor is highly polished and features a colorful, geometric tile pattern. In the distance, a large archway leads to another part of the building. The lighting is bright, highlighting the architectural details and the reflective surfaces.

La Habana –

Stadt der Säulen | 16

Übersicht | 16

Allgemeine Infos zu La Habana | 70

Ausflüge | 75

Casablanca | 65

Centro Habana | 41

Habana Vieja – die Altstadt | 22

Miramar | 60

Regla | 67

Südliches La Habana | 69

Vedado | 51

Umgebung von La Habana | 77

Artemisa | 89

Bahía Honda | 89

Batabanó | 87

Cojímar | 78

Mariel | 88

Playa Baracoa | 88

Playa El Salado | 88

Playa Jibacoa | 85

Playas del Este | 79

San Antonio de los Baños | 86

Santa Cruz del Norte | 84



08302418

1 La Habana – Stadt und Umgebung

Die Hauptstadt Cubas ist mit ihrer Welterbestätte „La Habana Vieja“ ein Muss für alle Cuba-Besucher. Im Osten der Stadt finden sich die Strände Playas del Este, die nicht nur von den Stadtbewohnern gerne besucht werden. Naturliebhaber wandern im Nationalpark Escaleras de Jaruco oder im Tal des Río Yumurí.



☐ Das beeindruckende Capitolio in Habana

LA HABANA – STADT DER SÄULEN

La Habana liegt im westlichen Teil Cubas und ist mit über zwei Millionen Einwohnern die größte Stadt der Westindischen Inseln. Sie ist **eine der ältesten und malerischsten Städte der „Neuen Welt“**.

- ➔ **Altstadt von La Habana**, sie ist Weltkulturerbe – zu Recht! | 22
- ➔ **Cine-Teatro América**, hier kann man den Flair der 1930er Jahre erahnen | 46
- ➔ **Malecón im Stadtteil Vedado**, an diesem Uferboulevard schlägt das Herz der Stadt | 51

Diese Tipps sind **gelb hinterlegt**.

NICHT VERPASSEN!

Übersicht

- **Vorwahl:** 07; die 7 ist im Stadtgebiet bzw. bei den entsprechenden Tel.-Nummern mitzuwählen
- **Einwohner:** ca. 2,1 Millionen

„Der Anblick Havannas von der Hafeneinfahrt aus ist einer der fröhlichsten und farbigsten von allen, die man an den Küsten des tropischen Amerikas nördlich des Äquators genießen kann.“

(Alexander von Humboldt)

Im Jahr 1519 wegen der **geschützten und strategisch günstigen Lage** von den Spaniern gegründet, wurde die Siedlung schnell sehr bedeutsam für die spanische Krone: Von hier erfolgte die weitere Eroberung des Kontinents bis nach Nordamerika. 1552 löste La Habana Santiago de Cuba als Hauptstadt ab, 1592 erteilte *Philipp II. von Spanien* das Stadtrecht.

Der **Hafen** war einer der sichersten der Karibik, von Anfang an versehen mit starken Befestigungsanlagen. Da die Hafeneinfahrt eng ist, konnte man Eindringlinge von beiden Seiten unter Feuer nehmen. Nachts wurde die Einfahrt mit einer Eisenkette versperrt, die man tagsüber auf den Grund der Bucht absinken ließ.

Nach den spanischen Konquistadoren, die von La Habana aus zu ihren Eroberungszügen nach Südamerika aufbrachen und ihre Beute für den Weitertransport nach Europa in der Stadt lagerten, entdeckten auch bald französische und englische **Piraten** das lohnenswerte Ziel. Das zog den Bau zahlreicher Festungsanlagen nach sich.

Der **wirtschaftliche Aufschwung** der Stadt im 18. Jahrhundert durch Sklaven- und Zuckerhandel spiegelte sich bald im Stadtbild wider: Paläste und prunkvolle Herrschaftshäuser mit Arkaden und schönen Innenhöfen im Stil der spanischen Kolonialarchitektur wurden erbaut, Parks, Plätze und Prunkstraßen angelegt und eine Universität gegründet.

1762 konnten die **Engländer** die Stadt einnehmen, indem sie bei Cojimar an Land gingen und die Festung El Morro von hinten angriffen. Ein Jahr später war die Stadt wieder in der Hand der Spanier; durch Vermittlung Frankreichs hatten die Briten im Gegenzug Florida erhalten (Pariser Frieden). Im Anschluss wurde La Habana zu der am stärksten befestigten Stadt Amerikas ausgebaut.

Mitte des 19. Jahrhunderts hatte La Habana ein Wasserleitungssystem und in den Straßen Gasbeleuchtung. Der relative Wohlstand der Stadt wurde jedoch auf dem Rücken der hart arbeitenden Bevölkerung erwirtschaftet, was zu Revolten führte.

Nach mehrjährigen Kriegen mussten die Spanier 1898 die Insel verlassen. Deren Platz nahmen die **USA** ein, nordamerikanische Unternehmen beeinflussten zusehends die Wirtschaft des Landes. Der „American Way of Life“ führte in La Habana zum Bau von Luxushotels, Bars und Casinos, in denen oft rund um die Uhr gefeiert wurde, für die Reichen und Schönen entstanden die Villenviertel Vedado und Miramar. Nach dem Sieg **Castros** 1959 änderte sich das Bild, Trabantenstädte wie Alamar wurden gebaut.

In der **Altstadt Habana Vieja** finden sich zahlreiche (renovierte) Häuser mit verzierten Balkonen und viele historische Denkmäler. Auch die moderneren

Stadtteile präsentieren sich mit beeindruckenden öffentlichen Gebäuden, mit ausgedehnten Parkanlagen und Plätzen sowie breiten Alleen.

Markante Gebäude der Stadt sind das *Capitolio*, ein weißes Kalksteingebäude, in dem die Akademie der Wissenschaften untergebracht ist, die *Capitanía* (Hafenmeisterei), der Präsidentenpalast und die Universität von La Habana. Das *Convento de Santa Clara* stammt aus dem Jahr 1644, das *Convento de San Francisco de Asís* entstand noch früher, im Jahr 1575.

Im La Habana der **Gegenwart** spiegeln sich alle Widersprüche des heutigen Cuba wider: die karibische Mentalität der Menschen und die vielfältigen Probleme in ihrem Alltag genauso wie der Versuch, eine funktionierende „Marktwirtschaft“ zu praktizieren und dabei die sozialistischen Errungenschaften zu bewahren.

Stadtteile

Die Stadt grenzt im Norden mit der **Uferpromenade Malecón** ans Meer und dehnt sich im Nordwesten um das Hafenbecken herum aus. Die Bucht (Bahía de La Habana) und die dazugehörigen Bereiche sind von der Nationalen Denkmalbehörde Cubas zur Schutzzone erklärt worden, um den kulturhistorischen Wert dieses Gebietes zu erhalten.

Das alte La Habana, **Habana Vieja**, liegt auf einer Art Halbinsel im Hafenbecken, im Westen geht es mit dem Boulevard Prado in den Stadtteil **Centro Habana** über. Darin befindet sich auch ein kleines chinesisches Viertel, das **Barrio Chino**.

Ciudad de La Habana – Übersicht

Stadtteil (Consejo Popular)

STADTBEZIRK (Municipio)





© REISE KNOW-HOW 2017

Cuba 34

Stadtbezirk (Municipio): Stadtteil (Consejo Popular)

Arroyo Naranjo: Los Pinos, Poey, Parque Víbora, Mantilla, Párraga, Calvario-Fraternidad, Guinera, Eléctrico, Managua, Callejas

Boyeros: Santiago de Las Vegas, Nuevo Santiago, Boyeros, Wajay, Calabazar, Altahabana-Capdevila, Armada-Aldabo

Centro Habana: Cayo Hueso, Pueblo Nuevo, Los Sitios, Dragones, Colón

Cerro: Latinoamericano, Pilar-Atares, Cerro, Las Cañas, El Canal, Palatino, Armada

Cotorro: San Pedro-Centro Cotorro, Santa María del Rosario, Lotería, Cuatro Caminos, Magdalena-Torriente, Alberro

Diez de Octubre: Luyanó, Jesús del Monte, Lawton, Vista Alegre, Acosta, Sevillano, La Vibora, Santos Suárez, Tamarindo

Guanabacoa: Mañana-Habana Nueva, Villa I, Villa II, Chivas-Roble, Debeche-Nalon, Hata-Naranjo, Peñalver-Bacuranao, Minas-Barreras

Habana del Este: Camilo Cienfuegos, Cojimar, Guiteras, Alturas de Alamar, Alamar-Este, Guanabo, Campo Florido, Alamar-Playa

Habana Vieja: Prado, Catedral, Plaza Vieja, Belén, San Isidro, Jesús María, Tallapiedra

La Lisa: Alturas de La Lisa, Balcón Arimao, Cano-Bello 26-Valle Grande, Punta Brava, Arroyo Arenas, San Agustín, Versalles, Coronela

Marianao: CAI-Los Ángeles, Pocito-Palmas, Zamora-Cocosolo, Libertad, Pogoloti-Belén-Finlay, Santa Felicia

Playa: Santa Fé, Siboney, Cubanacán, Ampliación Almendares, Miramar, Sierra, Ceiba, Buena Vista

Plaza de la Revolución: El Carmelo, Vedado-Malecón, Rampa, Príncipe, Plaza, Nuevo Vedado-Puentes Grandes, Colón-Nuevo Vedado, Vedado

Regla: Guaicanimar, Loma Modelo, Casablanca

San Miguel del Padrón: Rocafort, Luyanó Moderno, Diezmero, San Francisco de Paula, Dolores-Veracruz, Jacomino

Der Stadtteil **Vedado** mit seinen Art-déco-Häusern, Bauten der klassischen Moderne, den Ministerien, der Universität und dem großen Friedhof bildet das moderne Zentrum von La Habana.

Straßennamen

Wer mit dem Stadtplan in der Hand durch La Habana streift, wird bemerken, dass manche Straßen **zwei Namen** haben oder dass die Leute sie anders nennen, als auf dem Plan steht. Zum Verständnis hier ein paar dieser Doppelnamen (neuer Name – alter Name):

Agramonte	Zulueta
Ave. de Maceo	Malecón
Ave. de la Bélgica (nord)	Egido
Ave. de la Bélgica (süd)	Monserrate
Ave. de España	Vives
Ave. de Italia	Av. Galiano
Ave. de la Independencia	Ave. de Rancho Boyeros
Ave. de las Misiones	Monserrate
Ave. Manuel de Céspedes	Ave. del Puerto
Ave. Salvador Allende	Carlos III
Ave. Simón Bolívar	Ave. Reina
Brasil	Teniente Rey
Calle 23	La Rampa
Calle G	Ave. de los Presidentes
Calzada	La Línea
Capdevila	Cárcel
Leonor Pérez	Paula
Malecón	Ave. de Maceo
Máximo Gómez	Monte
Padre Varela	Belascoain
Paseo Martí	Paseo del Prado
San Martín	San José
San Juan de Dios	Progreso

Im Süden folgt der für Touristen wenig interessante Stadtteil **Cerro**. Weiter südlich, in den Stadtteilen **Boyeros** und **Wajay**, befinden sich das Erholungsgebiet Parque Lenin, die ExpoCuba und der internationale **Flughafen José Martí**. Südöstlich folgen die großen Gebiete von **Arroyo Naranjo** und **Cotorro**.

Folgt man dem Malecón weiter nach Westen, gelangt man durch einen Tunnel unter dem Río Almendares hindurch nach **Miramar**. Südlich von diesem Villenvorort liegen **Maríano** und **La Lisa**, eher ruhige Stadtteile. Auch der Stadtteil **Buenavista**, bekannt aus dem Musikfilm von *Wim Wenders*, liegt südlich von Miramar, der dortige *Social Club* existiert jedoch schon lange nicht mehr.

Im Osten, auf der anderen Seite des Hafens, liegt **Casablanca**, wo zwei große Festungen stehen. Der Stadtteil, der südöstlich folgt, heißt **Regla**. Von hier durch das anschließende **Guanabacao** gelangt man um das Hafenbecken herum über Jacomino, San Miguel und Diez de Octubre wieder nach Habana Vieja. Östlich des Hafens am Meer liegen die **Strände** von **Habana del Este**. Die berühmtesten Orte hier sind der Hafen **Cojímars** und das große Dorf **Guanabo**.

Restaurierung

Das Stadtviertel im historischen Zentrum von La Habana wurde 1982 zum **Weltkulturerbe** erklärt. Die ältesten Häuser stammen aus dem 17. Jh. Doch abseits der mit UNESCO-Geldern restaurierten Straßen verfallen viele Häuser. Die Stadtverwaltung unterstützt ein Projekt, das den Bewohnern ermöglicht, ihren Stadtteil selbst zu sanieren.

Die **Oficina del Historiador** besteht aus Architekten, Konstrukteuren und Handwerkern. Werkstätten wurden geschaffen, die Stadt stellt subventioniertes Baumaterial bereit. 350 Familien beteiligten sich an der Erneuerung ihrer Häuser. Die Hälfte der Häuser in San Isidro, die aus dem 18. und 19. Jh. stammen, müssen vor dem Verfall gerettet werden. 60 % der über 4000 km langen Wasserleitungen sind überaltert, in den letzten Jahren hatte man häufig Rohrbrüche.

Oft fehlt das Geld zur Instandhaltung der alten Gebäude, und unter dem Einfluss von Seeluft und tropischen Wirbelstürmen verwittern viele architektonische Zeugnisse der Kolonialzeit. Verstärkt wird diese Tendenz noch durch die Wirtschaftskrise der letzten Jahre, die alle finanziellen Mittel dem Ziel der Ernährung der Bevölkerung unterordnet. Doch mittlerweile wurde die Erhaltung der Gebäude zur Staatsangelegenheit erklärt.

Eusebio Leal Spengler, der Stadthistoriker, leitet die Sanierung der Altstadt. Das Geld zum Wiederaufbau beschaffte er sich durch die Gründung der Firma *Habaguanex*, die aus touristischen Einnahmen finanziert wird. Dass er und seine unermüdlichen Handwerker Erfolg haben, sieht man an jeder Ecke der Altstadt. Die ersten Objekte waren das Hotel *Valencia* sowie die Restaurants *La Mina*, *Mesón de la Flota*, *Casa Árabe* und *El*

cu015-2016 kh



Patio. Vor der Restaurierung wurde das Hotel *Telégrafo* zeitweise vom Zirkus als Raubtierkäfig genutzt.

Mit einer deutschen Firma wurde ein „**Lichtplan**“ ausgearbeitet, nach dessen Umsetzung die Altstadt abends effektiv beleuchtet ist, um „den Anreiz zu Aktivitäten auch in den nächtlichen Stunden zu geben“.

☑ ☒ Impressionen aus der Altstadt



08/10/11

Der renommierte Architekt *Julio César Pérez Hernández* legte 2015 nach Befragung der Bewohner einen Plan zur **Umgestaltung der Außenbezirke** in moderne Wohnquartiere vor.

In den folgenden Kapiteln werden auch alle **Luxusherbergen** genannt, sie sind in der Regel prächtige Altbauten, die schon wegen ihrer Architektur sehenswert sind. Außerdem findet der Reisende hier meist Wechselstuben, Infos aller Art und Beistand bei Problemen.

Ende Februar feiert die Stadt **Karneval**, und alle zwei Jahre tobt das **Internationale Jazz-Festival** vor Weihnachten durch die Straßen von La Habana. Im Dezember bietet das **Festival del Nuevo Cine Latinoamérica** eine Bühne für spanischsprachige Filmproduktionen.

Habana Vieja – die Altstadt

Habana Vieja ist das alte Herz der Stadt. Hier kann man stundenlang durch die Gassen streifen und gleichzeitig den **Verfall** der Stadt und ihre **Restaurierung** staunend in Augenschein nehmen. Habana Vieja reicht von der Uferstraße Avenida del Puerto am Canal de Entrada bis zur Avenida de Bélgica mit dem Hauptbahnhof, vorbei am Capitolio bis etwa zum Paseo del Prado (Paseo Martí). Die Straßen Obrapia und Obispo sind seit jeher die Einkaufsmeilen der Cubaner. Zur Unabhängigkeit 1902 schmückten prächtige Triumphbögen die Eingänge der schmalen Straßen.

Wer in der Altstadt wohnt und zwischen seinen Spaziergängen ein wenig Ruhe sucht, dem bleiben nur die Hotels, von denen manche **Dachterrassen** haben, auf denen man etwas vom Trubel abgeschirmt ist. Ansonsten gibt es **Parkanlagen** und kleine Parks auf ehemaligen Ruinengrundstücken, etwa den Parque Humboldt an der Oficinas Ecke Murralla oder die schattigen Stellen an der Mercaderes Ecke Lamparilla oder Obrapia. Im Parque Luz Caballero und im Parque Anfiteatro ist es schattig, Bänke laden zum Verweilen ein, auch der Parque Ecológico in der Mercaderes Ecke Empedrado y O'Reilly eignet sich für eine Ruhepause. Wer weiter weg will, fährt mit der Hafenfähre nach Casablanca.

Sehenswertes

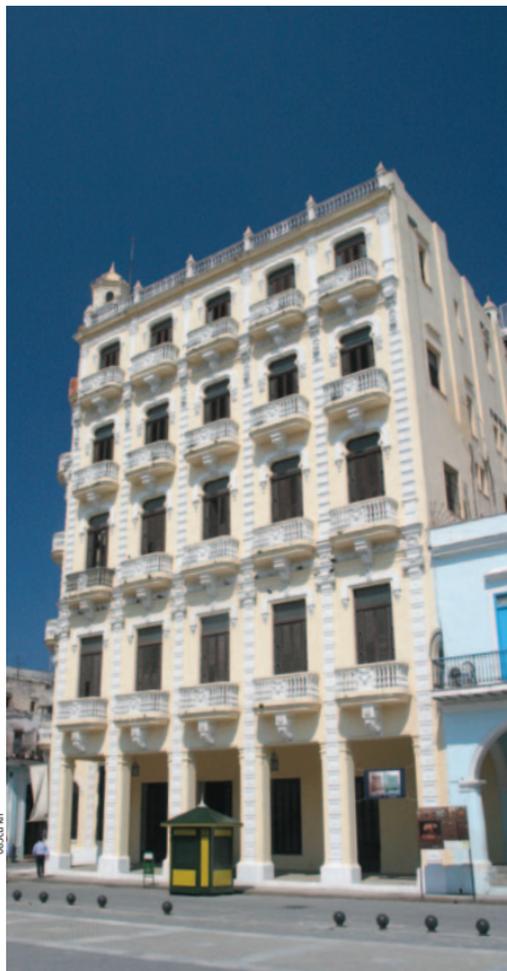
Castillo San Salvador de la Punta

König *Philipp II.* ließ die **Festung** 1582 mit zweieinhalb Meter dicken Mauern erbauen. Von hier zog man abends um 21 Uhr die Eisenkette, die durch die Bucht zur Festung El Morro gespannt war, vom Grund des Meeres hoch – damit war der Hafen geschlossen. Dieser Umstand wurde mit einem Kanonenschuss angezeigt. Geschossen wird heute noch, obwohl die Kette längst zerfallen ist und eine Schließung des Hafens nicht mehr erfolgt. Gegenüber der Festung steht das Denkmal des Helden der Freiheitskämpfe gegen die Spanier *Máximo Gómez* (am Ende des Prado).

Nach dem **Gómez-Denkmal**, bei dem auch die Einfahrt zum Tunnel nach Casablanca liegt, schließt sich der **Parque Anfiteatro**, auch **Parque Céspedes** ge-

nannt, an. Die südliche Begrenzung bildet der **Tacón**; an ihm liegt das Kaufhaus für Touristen, der *Palacio de Artesanía*.

Ein Stück weiter, südlich des anschließenden **Parque Luz Caballero**, stehen noch Reste der Befestigungsanlagen (*Cortina de Valdés*) der Stadt. Dahinter erheben sich die Mauern des Jesuitenklusters **Colegio de San Carlos y San Ambrosio**. An der anschließenden Ecke vom Tacón zur Calle Empedrado liegen einige Touristencafés, Taxistände etc. Nun sieht man schon ein Wahrzeichen der Stadt auf dem Turm der Festung.



El Castillo de la Real Fuerza

Der älteste **Festungsbau** der Stadt entstand zwischen 1565 und 1583. Seine Errichtung war eine Reaktion auf die Plünderung und Zerstörung der Stadt durch den französischen Piraten *Jacques de Sores* im Jahr 1555. In der Festung war das Hauptquartier des spanischen Kolonialgouverneurs untergebracht. Einen der Wachtürme krönt eine zwei Meter hohe **Bronzestatue** („*La Giraldilla*“), instal-

liert im Jahr 1631. Es heißt, sie stelle **Doña Isabela de Bobadilla** dar, von 1539 bis 1543 erste Gouverneurin Cubas und Frau des Konquistadoren *Hernando de Soto*. In der linken Hand hält sie das Kreuz des Ritterordens von Calatrava, dem der Auftraggeber der Statue angehörte. *La Giraldilla* ist zu einem Wahrzeichen von La Habana geworden. 1762 wurde die Figur Kriegsbeute der Engländer, die sie später jedoch wieder herausgaben. Nachdem ein Hurrikan sie 1926

José Martí (1853–1895)

„Die Menschen sind wie Gestirne, einige geben Licht ab und andere leuchten mit dem, was sie bekommen.“

Das cubanische Selbstverständnis beruht wesentlich auf den Gedanken des **Volkshelden José Martí**. Seine Prosa gilt als eine der brillantesten in spanischer Sprache. 1853 in La Habana geboren, agitiert *Martí* schon als Jugendlicher gegen die spanische Kolonialherrschaft. Er gehört zu den Aufständischen im Zehnjährigen Krieg (1868–1878). 1870 verurteilt man ihn deshalb zu sieben Jahren Zwangsarbeit in den Kalksteinbrüchen, doch ein Jahr später wird er wegen gesundheitlicher Probleme und Arbeitsunfähigkeit nach Spanien ausgewiesen. In Madrid studiert er Philosophie und Jura, 1874 geht er dann nach Mexiko und 1878 zurück nach Cuba. Neben der politischen Arbeit reüssiert *Martí* als **Schriftsteller**, schreibt Poesie und Theaterstücke. Bei der Aufführung eines seiner Stücke lernt er *Carmen Zaya Bazán* kennen und heiratet sie.

Wegen seiner Kritik am politischen System wird er erneut des Landes verwiesen, geht wieder nach Spanien und danach in die USA, wo er zum Führer der cubanischen Unabhängigkeitsbewegung wird. Schon früh erkennt *Martí* das Interesse der USA an einer Einverleibung Cubas und gründet 1892 mit cubanischen Tabakarbeitern in Florida die **Cubanische Revolutionäre Partei** (*Partido Revolucionario Cubano*). *Martí* vertritt das Konzept einer unabhängigen Nation Cuba inmitten eines freien Lateinamerika.

1895 kehrt er mit den Kämpfern von General *Maceo* nach Cuba zurück. Der deutsche Frachter *Nordstern* setzt die Revolutionäre gegen eine hohe Summe an der cubanischen Küste ab. Der **Unabhängigkeitskrieg** gegen Spanien beginnt ein zweites Mal. In den ersten Tagen des Kampfes, am 19. Mai 1895, in Los Ríos in der Provinz Bayamo, stirbt *José Martí*. Seine Stärke waren eher die Verse als der Kampf, sagt man.

José Martí ist heute **allgegenwärtig** auf Cuba. Seine Büste ziert jedes Schulgebäude, und auch der 1-Peso-Schein ist seinem Andenken gewidmet. Sein Geburtshaus in La Habana ist heute ein Museum.

herunterriss, hat man sie im Museo de la Ciudad (s.u.) untergebracht und auf dem Turm eine Kopie montiert. Ihr Abbild ziert u.a. das Havana-Club-Etikett.

Die Festung wurde nach dem Abzug der Spanier als Kaserne und Archiv genutzt. Die Mauern der quadratischen Anlage sind sechs Meter dick. Sie stand ursprünglich direkt am Wasser, doch nachdem der Malecón angelegt wurde, blieb nur der Wassergraben übrig. In das Gebäude gelangt man über eine Zugbrücke. Darüber prangt ein steinernes Wappen, das 1579 in Spanien gefertigt wurde. Die Turmglocke läutete bei Feuer, Unwettern und Piratenangriffen. Die Festung beherbergt heute das **Schiffsmuseum**. Ein schattiger Platz schließt an die Festung an.

Rund um die Plaza de Armas

Bereits in der ersten Hälfte des 16. Jh. wurde die Plaza de Armas als Hauptplatz angelegt, ursprünglich zum Exerzieren, daher der Name „Platz der Waffen“ (Calle Baratillo, zwischen O'Reilly und Obispo). Heute sind der Platz und die umliegenden Gebäude weitgehend **restauriert** und fast wieder in den Originalzustand versetzt. Auf dem Platz wurden immer schon Bücher verkauft, heute bieten die Händler auch Trödel an. Im Mittelpunkt des Platzes steht eine palmengesäumte **Statue**: Der spanische König *Ferdinand VII.* musste 1957 dem cubanischen Freiheitshelden *Carlos Manuel de Céspedes* weichen und ins Stadtmuseum umziehen. An der Ostseite befindet sich **El Temple** (s.u.), an der nördlichen Seite des Platzes steht der **Palacio del Segundo Cabo**, die ehemalige Residenz des

spanischen Militärgouverneurs von 1772 bis 1776, später Postamt und heute Sitz des Kulturministers. Der Innenhof des Gebäudes ist sehenswert. Auch wechselnde Ausstellungen.

Palacio del Conde de Santovenia

Der Palast steht auf der Ostseite des Platzes. Anlässlich der Krönung von *Isabel II.* von Spanien im September 1833 veranstaltete der damalige Besitzer für die ganze Stadt ein Fest und ließ die Fassade des Hauses nach dem Vorbild der Pariser Tuileries umbauen. Auf dem Fest stieg ein Heißluftballon mit einer Glückwunschschaft vom Dach des Hauses auf. Der *Graf von Santovenia* starb 1865, sein Nachfolger wurde vertrieben und das Haus an Amerikaner verkauft, die 1867 eine Herberge daraus machten, das **Hotel Santa Isabel**, restauriert in den Jahren 1943 und 1996.

Palacio de los Capitanes Generales

Eine der schönsten Barockbauten La Habanas wurde 1776–86 an der Westseite der Plaza de Armas auf dem Terrain einer Kirche als Gebäude für die Stadtverwaltung errichtet. Von 1790 bis 1898 lebten hier die spanischen Oberbefehlshaber (Generalkapitäne). Danach war das Gebäude der Präsidentenpalast, 1917 wurde es zum städtischen Rathaus. Heute beherbergt es das **Museo de la Ciudad**, das u.a. historische Kutschen, Möbel, Porzellan, Porträts bekannter Cubaner und die originale Bronzestatue der Giraldilla (s.o.) zeigt (3 CUC).

Das Marmorportal mit den korinthischen Säulen wurde 1824 von einem italienischen Bildhauer hinzugefügt. Der Innenhof mit seinen Arkaden und Balkonen ist ein Beispiel für die frühe Ba-

rockbauweise. Im Hof stehen ein Yagruma-Baum und zwei Königspalmen. Eine Grabplatte erinnert an den Unfalltod von *María de Cepero*, der Frau des damaligen Stadtkommandeurs, die an dieser Stelle im Jahr 1557 aus Versehen erstochen wurde.

Das **Pflaster** vor dem Haus ist bemerkenswert. Es ist nämlich nicht aus Stein, sondern aus Holz. Damit das Poltern der eisenbeschlagenen Kutschenräder nicht seinen Schlaf störte, ließ der Bürgermeister im 17. Jh. dieses schallschluckende Pflaster verlegen. Heute ist dieser Bereich zur Sicherheit mit Ketten abgesperrt. Man erkennt kaum den Unterschied zwischen Stein und Holz.

El Templete

Die 1827 an der Nordseite des Platzes entstandene **Nachbildung eines dorischen Tempels erinnert an die Stadtgründung**, die hier unter einem großen Ceiba-Baum stattgefunden haben soll. Als die Ceiba später einging, stellte man an ihrer Stelle eine Säule auf; wer sie am 17. Dezember nachts dreimal umrundet, hat einen Wunsch frei. Im Inneren des Gebäudes finden sich drei riesige Gemälde des Malers **Jean-Baptiste Ver-may**, der 1815 aus Frankreich auf der Flucht vor *Napoléon* in die Stadt kam und 1818 die Akademie der Schönen Künste San Alejandro gründete. Zu sehen sind „Velázquez vor der Ceiba“, „Die erste Messe im Freien“ sowie „Die Reichen, die Priester und die Soldaten bei

der Gründung der Stadt“. Der Sockel in der Mitte des Raumes trägt die Urnen des Künstlers und seiner Frau. Auf dem Zaun um den Tempel stecken bronzene Ananas (Eintritt mit Erklärung 2 CUC).

Rund um die Plaza de la Catedral

Wenn man von der Plaza de Armas im Westen in die Calle O'Reilly läuft und dann in die San Ignacio nach Norden einbiegt, kommt man durch die dichter werdende Menschenmasse zur Plaza de la Catedral, auf der ein **buntes Treiben** herrscht. Die angrenzenden Gebäude aus dem 18. Jh. verdienen einen Besuch; in den letzten Jahren wurden sie gründlich restauriert.

1587 ließ der Gouverneur *Luján* den Sumpf an dieser Stelle als **Zisterne** nutzbar machen, um Schiffe mit Trinkwasser zu versorgen. Später zog man einen Graben vom Río Almendares zur Calle San Ignacio. Eine Tafel an der Ecke Callejón del Chorro und San Ignacio erinnert an diese erste Wasserleitung. 1620 wurde der Sumpf trockengelegt, es entstand die Plaza de Ciénaga. Auf der Zisterne errichtete man im 19. Jh. ein **Badehaus**.

Die angrenzende Gasse Callejón de Chorro hat einige Lokale zu bieten und für den Kunstfreund die Druckerei **Taller Experimental de Gráfica**, wo man die Entstehung von Radierungen live erleben kann (mit Verkaufsshop).

Die zu Beginn des 18. Jh. auf dem Platz erbaute Kirche wurde nach einigen Streitigkeiten 1789 zur **Kathedrale** geweiht. Der 35 x 35 m große Bau besitzt eine barocke Korallenkalkfassade und zwei asymmetrische Türme. *Alejo Carpentier* nannte sie eine „steingewordene

 Oldtimerparade?

Nein, Feierabendverkehr in La Habana!



Plaza de la Catedral und Umgebung



0 40 m

Cuba 03



© REISE KNOW-HOW 2017

■ Unterkunft

- 1 Hotel del Tejadillo
- 13 Hotel Florida
- 14 Hotel Marqués de Prado Ameno
- 17 Hotel Ambos Mundos
- 23 Hotel Santa Isabel
- 27 Hostal Valencia
- 28 Hostal El Comendador
- 31 Hotel Conde de Villanueva
- 38 Hotel Marqués de San Felipe y Santiago de Bejucal
- 39 Hotel Mesón de la Flota

■ Essen und Trinken

- 3 La Moneda Cubana
- 4 Rest. Don Giovanni
- 6 Rest. La Domenica
- 7 La Bodeguita del Medio
- 9 Paladar Doña Eutimia
- 10 Bar El Bosquecito
- 11 Café O'Reilly
- 12 Café de Paris
- 15 Café Europa
- 16 Café St. Domingo, Panadería San Jose, Café La Luz
- 19 Restaurant La Mina
- 20 El Templete
- 21 Restaurant Al Medina
- 24 Casa del Rón
- 25 Casa del Café
- 26 Bodegón Onda
- 29 Café Torrelavega
- 32 Paladar Los Mercaderes
- 33 Rest. La Imprenta
- 34 Jardín del Oriente
- 35 Café del Oriente
- 36 Museo del Chocolate
- 40 La Taberna del Pescador

■ Nachtleben

- 5 El Morro
- 12 Café de Paris
- 13 Hotel Florida
- 18 Bar Columnata Egipciana, Casa de las Infusiones
- 22 El Caserón del Tango

■ Einkaufen

- 8 Taller Experimental de Gráfica
- 30 Habana 1791
- 41 Casa del queso
- 43 Antiquarische Bücher
- 44 Galerie

Musik“. Der östliche, größere Glockenturm ermöglicht einen Rundblick über die Stadt. In der Kathedrale wurden lange Zeit die sterblichen Überreste von *Christoph Kolumbus* aufbewahrt, als die Spanier seine erste Ruhestätte, Santo Domingo, 1795 den Franzosen überlassen mussten. Die große Glocke „San Pedro“ im rechten Turm stammt aus Spanien und ist sieben Tonnen schwer. „San Miguel“, die kleinere, wurde in Matanzas gegossen (Aufstieg 1 CUC).

Das interessante **Museo de Arte Colonial** befindet sich im **Palacio del Conde de Casa Bayona**. Das zweistöckige Gebäude von 1720 liegt auf der Südseite des Kathedralenplatzes und ist ein typisches Haus für La Habana. Es wurde für den Gouverneur *Louis Chacón* erbaut und lediglich dem Adeligen *Bayona* gewidmet. Hier kann man die alte Einrichtung und eine sehenswerte Sammlung von Haustüren mit Buntglasfenstern (*rejas*) und *aldabones*, Türklopfern, bewundern. Außerdem gibt es eine Kutsche des ehemaligen Herren zu sehen. Geöffnet 10–18 Uhr, 5 CUC.

Der **Palacio de los Marqueses de Aguas Claras**, seit 1963 besser bekannt als Restaurant *El Patio*, liegt an der Ostseite des Platzes. Die schöne Stimmung auf dem Platz zieht viele Gäste an, die bei einer Erfrischung den Musikern des Hauses lauschen. Im Inneren kann man unter freiem Himmel im üppig begrünten Patio speisen. Unübertroffen zum Ausruhen ist der schmale Balkon im 2. Stock. Unter dem linken, etwas zurückspringenden Haus von *Sebastian Peñalver* befand sich ursprünglich die Zisterne, auf der im 19. Jh. das Badehaus errichtet wurde. 1931 wurde die neobarocke Fassade ergänzt.

An der Nordseite des Platzes liegt die **Casa de Conde de Lombillo**, die 175 Jahre der Familie *de los Pedrosos* gehörte. Die Besitzerin heiratete den Bruder des *Conde de Lombillo* und benannte das Haus auf den besseren Namen um. Daran schließt sich der **Palacio del Marqués de Arcos** an, 1741 für den Schatzmeister der Krone, *Diego Peñalver Angulo*, gebaut. Er ließ einen Teil der Gasse Callejón de Chorro für sein Haus abreißen. In der Hauswand prangt der löwenköpfige Briefeinwurf, der heute noch benutzt werden kann.

In der Calle de Mercaderes verdient das riesige **Wandbild** (*Muralla*) Beachtung, das am letzten Haus vor der Empeдрado angebracht ist. Hier hat man alle früheren **Persönlichkeiten La Habanas** verewigt. Das Interessante daran ist die Technik: Die Bilder sind nicht aufgemalt, sondern aus mehrfarbigem feinen

Kies gemacht. Es gibt eigens ein Stück zum Anfassen neben der Plakette mit den Namen der Handwerker.

Museo Nacional de la Música

Das Musikmuseum informiert über **cubanische Musik(stile)**, ihre Entstehung, Entwicklung und die dazugehörigen Musikinstrumente. Zu sehen sind u.a. afrikanische Trommeln aus dem 19. Jh., Dokumente, Noten und Originalpartituren, auch Musikveranstaltungen finden statt. Calle Cárcel 1, e/Aguilar y Habana, www.museomusica.cult.cu, 3 CUC.

Centro de Arte Contemporáneo Wifredo Lam

Dieses Museum, benannt nach dem surrealistischen Maler und Grafiker *Wifredo Lam* (1902–1982), zeigt **cubanische Kunst der Gegenwart** und natürlich Werke von *Lam*. Täglich 10–17 Uhr, Mo geschlossen. San Ignacio 22, esq. Empeдрado, www.bienalhabana.cult.cu.

Callejón de los Peluqueros

Geht man die Calle Aguiar in Richtung Túnel de Bahía, stößt man ab der Ecke Pena Pobre auf eine kleine **Fußgängerzone**, wo buntes Treiben herrscht: Die „**Gasse der Friseure**“ geht auf die Initiative von *Gilberto Valladares* zurück und will Jugendlichen eine berufliche Perspektive bieten. *Valladares* ging zum



© 2002-2017 KH

Stadthistoriker und bat um eine Gasse, in der er seine Schule der Friseure einrichten konnte. Er bekam das Nordende der Calle Aguiar und nannte seinen Laden *Artecorte*, die „Kunst des Abschneidens“. Einen Mottospielplatz „Friseure“ richtete er gegenüber der Kirche Angel Custodio ein. In der Gasse sorgen einige Lokale fürs leibliche Wohl.

Maqueta del Centro Histórico de La Habana

Auf etwa 140 m² verteilt sich ein originalgetreues **Holzmodell der Stadt**. Dunkelbraun sind die Gebäude gebeizt, die vor dem 20. Jh. entstanden, hellbraun die bis zur Revolution, beige die nach der Revolution errichteten und weiß die geplanten. Das Modell im Maßstab 1:1000 wurde aus dem Holz von Zigarrenkisten gefertigt und gehört zu den größten dieser Art weltweit. Calle Mercaderes 114, Di–Sa 10–18 Uhr, 3 CUC.

Zwischen der Kathedrale und der Plaza de San Francisco kann man u.a. Folgendes sehen:

Kloster San Gerónimo

Der gesamte Block zwischen den Straßen O'Reilly/Obispo und Mercaderes/San Ignacio gehörte früher zum Kloster San Gerónimo. In den 1960er Jahren hat man hier einen vierstöckigen Bürokomplex mit Glasfassade und Autogarage hingepflanzt, der so gar nicht zur Altstadt passen will. Deswegen wurden Teile des Gebäudes mit Sandstein verkleidet und ein pseudoantiker Glockenturm in

der O'Reilly davorgeklebt – ein preiswerter Versuch, Bausünden zu revidieren.

Casa de África

Die größte **afrocubanische Ausstellung** in La Habana basiert auf der Sammlung von *Fernando Ortíz* (1881–1969), Begründer der cubanischen Anthropologie und Musikethnologie. Eine Abteilung informiert (nur auf Spanisch) über die **Oríshas**, die Götter der Santería. Geöffnet Di–So 9–13.30 Uhr, Calle Obrapia 157, e/San Ignacio y Mercaderes.

Wer durch die **Calle Obispo** schlendert, hat die **Fußgängerzone mit vielen Geschäften** vor sich.

Die **Calle de los Oficios** führt von der Plaza de Armas zur Plaza de San Francisco; sie war früher die Gasse der Schreiber. Im ehemaligen Colegio de San Ambrosio ist **arabische Kultur** anzutreffen: Im Restaurant *Al Medina* kann arabisch gespeist werden, und die **Casa de los Árabes**, ein maurischer Palast mit Innenhof, zeigt wechselnde Ausstellungen (Calle de los Oficios 16, e/Obispo y Obrapia). Schräg gegenüber im Eckhaus zur Calle Justicia gibt es ein kleines **Auto-Museum**.

In der Mercaderes 160, e/Obrapia y Lamparilla ist das **Museo Simón Bolívar** in einer sehenswerten Villa untergebracht. Zu sehen ist u. a. venezolanische Kunst. Geöffnet Di–Sa 9–17 Uhr, So 9–13 Uhr, Eintritt frei.

Gegenüber liegt das **Museo Armería** mit Gewehren, Pistolen und Munition, alles Geschenke von Staatsgästen für *Fidel Castro*. Geöffnet Di–Fr 9.30–17 Uhr, So 9–13 Uhr, Eintritt frei.

MEIN TIPP: Gegenüber (Mercaderes 156, esq. Obrapia) liegt der **Parfümladen Habana 1791**, der innen den Eindruck vermittelt, als stamme er tatsächlich aus dieser Zeit. Verkauft werden Duftwasser, abgefüllt in schönen Fläschchen. Geöffnet tgl. 9.30–18 Uhr.

Museo Nacional de Historia de las Ciencias Carlos J. Finlay

Der cubanische Arzt und Wissenschaftler *Carlos Juan Finlay de Barrés* (1833–1915) entdeckte hier im Jahr 1881, dass Moskitos Gelbfieber übertragen. Große **medizinische Bibliothek**. Calle Cuba 460, e/Teniente Rey y Amargura.

Museo Farmacia Habanera

1853 von spanischen Pharmazeuten **gegründet**, entwickelte sich die Apotheke zur zeitweilig zweitgrößten Apotheke der Welt. Auch heute ist der eindrucksvolle Laden noch in Betrieb und gleichzeitig ein Museum. Es gibt die Apotheke selbst zu sehen, mit den gotischen Möbeln und einer Sammlung alter Gefäße. Im angrenzenden Raum sind medizinische Geräte und alte Rezeptbücher ausgestellt, im dritten Raum ist der Verkauf. In den angrenzenden Häusern liegen weitere dazugehörige sehenswerte Geschäfte. Eintritt frei (Spende). Teniente Rey, e/ Habana y Compostela.

Zollabfertigungsgebäude

Das lang gestreckte Gebäude Amargura Ecke Plaza San Francisco, das wie ein

Bahnhof aussieht, wurde Anfang des 20. Jh. von den Amerikanern *Barclay, Parsen* und *Klapp* im Stil der neuen Moderne **als ganzer Straßblock errichtet**. Es hat einen Arkadengang über seine ganze Breite. Das Gebäude wirkt etwas unproportioniert.

Man hat nun begonnen, Teile des Gebäudes im Hinblick auf die erwarteten Kreuzfahrtgäste zu **renovieren**. Neben dem Block ist ein moderner Terminal in Planung, der durch Stege auch als Jachtanleger benutzt werden soll. Auf dem Mittelstreifen der **Avenida del Puerto** wurden große Palmen angepflanzt, und auch der Rest der Straße wird wohl in naher Zukunft renoviert.

Das einfache **Lokal Los Marinos 88** (Ave. del Puerto, esq. Justicia, ab 10 Uhr; siehe Karte Umschlag vorn) sieht von Weitem wie ein Schiff aus und gibt sich auch innen maritim, es ist allerdings aus Beton und fest mit der Mole verbunden. Das „Oberdeck“ dient als Terrasse. Die Sandwiches sind preiswert, das Bier ebenso, im Restaurantbereich gibt es die üblichen Gerichte.

Plaza de San Francisco de Asís

Dieser Platz ist eine der elegantesten Ecken des alten La Habana. Auffallend ist die **kleine Kirche** aus dem 16. Jh., die im 18. Jh. mit neuen Stilelementen versehen wurde, San Pedro, esq. Leonor Pérez (Paula).

Das große Gebäude mit der Renaissance-Fassade ist die **Lonja del Comercio**. Die Handelsbörse wurde 1909 vom amerikanischen Architekten *Thomas Moore* gebaut. Heute sind ausländische Firmenvertretungen und ein Café darin.

Das Gebäude wird von einer Terracotta-Kuppel gekrönt, auf der ein geflügelter Götterbote steht, im Erdgeschoss gibt es auch ein Café.

In den umliegenden Häusern finden sich die Filialen internationaler Modelläden, ein Restaurant und der Löwenbrunnen aus italienischem Marmor, früher zur Trinkwasserversorgung genutzt. Hier stehen meist **Pferdekutschen** für eine Tour durch die Altstadt. Ursprünglich fand hier der Wochenmarkt statt, bis er auf Betreiben der Franziskaner auf die Plaza Vieja verlegt wurde, weil die Marktschreier den Gottesdienst störten.

Convento de San Francisco de Asís

1570 vermachte ein reicher Habanero den Franziskanern sein Vermögen für ein **Kloster**, das 1608 fertiggestellt wurde. Von einem Brand zerstört, wurde es 1737 wiedererrichtet. Der dreistöckige Turm war von Posten besetzt, die vor Piratenüberfällen warnen sollten, außerdem war er eine Art Seezeichen für die einfahrenden Schiffe. Heute ist das Kloster nach den Sonntagsgottesdiensten zu besichtigen und beherbergt u.a. eine Musikschule. Es lohnt sich, auf den **Turm** zu steigen und die Rundumsicht zu genießen (1 CUC).

Vor dem Kloster „geht“ das Denkmal für den **Caballero de París** („Gentleman von Paris“), der auf Initiative des Stadthistorikers *Eusebio Leal Spengler* im Kloster zur letzten Ruhe gebettet wurde. Es handelt sich um den Galicier *José María López Lledín*, der in den 1920er Jahren wegen eines vermeintlichen Juweliendiebstahls verurteilt worden und im Gefängnis wahnsinnig geworden war.

Nach seiner Entlassung durchstreifte er – langhaarig, mit Bart und im Rittergewand – die Stadt und hielt Einzug in deren Legenden und Geschichten. Er starb 1985 im psychiatrischen Krankenhaus.

Plaza Vieja

Der **Platz aus dem 18. Jh.** wurde 1996 mit Hilfe der UNESCO und von *Habaguanex*, des staatlichen Restaurationsunternehmens, erneuert. Vor der Revolution befand sich darunter eine Tiefgarage; *Habaguanex* ließ sie zuschütten und mit Pflaster belegen. Die Mitte des Platzes ziert ein schöner Brunnen.

Rund um die Plaza Vieja stehen renovierte Häuser: an der Südseite die **Casa de los Condes de Jaruco**, ein prachtvolles Haus mit großartigen Fenstern aus der Mitte des 18. Jh. (heute beherbergt es Andenkenläden), in der Calle Muralla, esq. Mercaderes der **Palacio Cueto**, 1906 im Jugendstil erbaut (später war es das *Vienna Hotel*). An der Westseite liegt die **Casa der Schwestern Cárdenas**, in der eine Galerie untergebracht ist.

In der San Ignacio Ecke Muralla hat die österreichische **Salm-Brauerei** eine Bierbrauanlage installiert und verkauft helles und dunkles Bier in Halbliterkrügen, für mehrere Gäste auch in gekühlten Dreiliter-Glaszylindern. Das Lokal heißt **Factoria Plaza Vieja**.

Die **Fototeca de Cuba** an der Ostseite war der Stadtpalast von *Juan Rico de Mata*. An der Mercaderes, esq. Brasil, liegt die Cámara Oscura. Nach einem Entwurf, der auf *Leonardo da Vinci* zurückgeht, baute die englische *Siden Optical Company* auf dem Dach des Hauses einen Raum, der ein Live-Panorama der

Stadt in 35 Metern Höhe auf einen Tisch projiziert, eine von weltweit 54 solcher Anlagen. Geöffnet 9–17 Uhr, So bis 13 Uhr, 2 CUC.

Schließlich bleibt noch die Nordseite mit dem *Café Taberna* und dem neuen *Aparthotel Santo Ángel*.

Läuft man die Uferstraße San Pedro weiter nach Süden, gibt es noch einige Sehenswürdigkeiten, z.B.:

Plaza Vieja

Rum-Museum (Fundación destilera Havana Club)

In einem gelb getünchten Haus aus dem Jahr 1772 befindet sich das Rum-Museum (10–17 Uhr). Es gibt **deutschsprachige Führungen**, der gesamte Produktionsprozess wird erläutert. Im Laden (9.30–17.30 Uhr) kann man Rum kaufen (30 Sorten, bis 60 CUC). Tel. 8624108, www.havanaclubfoundation.com, Ave. San Pedro (Ave. del Puerto) 262, esq. Calle Sol, 7 CUC.

149cu kh



Als nächste folgt die Bar *Dos Hermanos*, die von *Ernest Hemingway* regelmäßig besucht wurde, heute werden Touristen angelockt. Daneben steht die **Russisch-Orthodoxe Kirche des heiligen Nikolaus von Myra** im Park hinter dem Konvent von San Francisco.

Eine Ecke weiter, am Ende der Santa Clara, befindet sich die **Muelle de Luz**, die Anlegestelle der Hafenfähre nach Regla und Casablanca (s.a. „Casablanca“), gegenüber renovierte *Habaguanex* das herrliche Hotel *Santander*.

Convento de Santa Clara

Der Convento de Santa Clara aus dem 17. Jh. verfügt über einen bemerkenswerten, **restaurierten Innenhof**. Die Zellen der Nonnen und der kleine Friedhof können Mo bis Fr besichtigt werden. Calle de Cuba 610.

Wandert man die Calle Cuba nach Süden, passiert man drei Kirchen:

Iglesia del Espíritu Santo

Die **älteste Kirche der Stadt** wurde im Jahr 1638 von Sklaven gegründet. Calle Acosta e/Cuba y Damas.

Iglesia de Nuestra Señora de la Merced

Die 1746 erbaute Kirche wurde aufwendig renoviert und besticht so mit einer neuen Außenfassade sowie einer üppigen Innengestaltung. Hier haben die Reichen der Stadt ausgiebig gespendet. Die Mutter Gottes auf der Mondsichel wird von den afrikanisch-stämmigen Cubanern auch als Göttin *Obbatalá* erkannt. Merced, esq. Cuba.

Wo die Calle Cuba auf die Uferstraße stößt, steht die Ruine der **Iglesia de Paula**, die durch Bürgerproteste vor dem Abbruch gerettet wurde. Wer die Leonor Pérez nach Westen entlang läuft, erreicht das Gebiet des Hauptbahnhofes und den **Kunstmarkt** in den Hafenhallen.



Museo Casa Natal de José Martí

Das bescheidene **Geburtshaus** des großen cubanischen Dichters und Volkshelden zeigt persönliche Gegenstände, Fotos und Dokumente. Das Haus aus dem Jahr 1810 wurde von der Familie *Martí* von 1852 bis 1857 bewohnt. Gegenüber dem Hauptbahnhof, in der Leonor Pérez 314, e/Picota y Egido.

Praktische Tipps

Unterkunft

Die Hotels in den alten Gemäuern der Stadt wurden von **Habaguanex** restauriert; gute Beschreibungen, Preise und sonstige Informationen finden sich auf www.habaguanexhotels.com, aber auch auf www.havanacityhotels.com.

Hotels (siehe Karte S. 28)

1 Hotel del Tejadillo ④, Calle Tejadillo 12, esq. San Ignacio, www.hoteltejadillocuba.com, Tel. 863 7283. Schön renoviertes Haus nahe der Kathedrale mit bewachsenem Patio; einige Zimmer um diesen haben allerdings keine Fenster.

13 Hotel Florida ③, Calle Obispo 252, esq. Cuba, www.hotelfloridahavana.com, Tel. 8624127. Elegantes Hotel im Kolonialstil (erbaut 1836), beliebte Bar, 21 Zimmer und 4 Suiten, 7 Zimmer ohne Ausblick, Frühstück 6 CUC.

14 Hotel Marqués de Prado Ameno ③, Calle O'Reilly, esq. Cuba, www.hotelmarquesdeprado-ameno.com, Tel. 8624127. Ehemaliger Herrrensitz des gleichnamigen Grafen aus dem 19. Jh., 16 Zimmer, fünf davon mit Ausblick, Patio, Bogengänge, schlicht eingerichtet. Das Haus ist über einen hinteren Flur mit dem Hotel *Florida* verbunden (in ruhigen Zeiten wird auch nur dessen Frühstücksraum

und Anmeldung benutzt). Die Zimmer im Mezzaningeschoss sind niedrig.

17 Hotel Ambos Mundos ③, Calle Obispo 153, esq. Mercaderes, www.hotelambosmundos-cuba.com, Tel. 8609530. Dieses Haus hat Geschichte: *Federico García Lorca* hielt einst auf der Dachterrasse Hof, *Hemingway* wohnte hier eine Weile; sein Zimmer (No. 511) kann besichtigt werden. 52 (eher kleine) Zimmer, Bar auf der Dachterrasse.

23 Hotel Santa Isabel ④, am Nordende der Plaza de Armas, Calle Baratillo 9, e/Obispo y Narciso López, www.hotelsantaisabel.com, Tel. 8608201. Luxuriöses Haus (seit 1867) mit 27 Zimmern, von der Dachterrasse Rundumsicht. Inkl. Frühstück und Parkplatz.

27 Hostal Valencia ③, Calle Oficios 53, esq. Obrapia, Tel. 8671037. Ein altes Kolonialhaus, umgebaut zu einem 12-Zimmer-Hotel. Der blumenbehängene Patio ist eine Oase der Ruhe. Alle Zimmer sind groß und mit Bad ausgestattet (keine Toilettentüren). Im Restaurant gibt's gute Paella.

28 Hostal El Comendador ③, Calle Obrapia, esq. Baratillo (hinter *Hostal Valencia*), Tel. 8671037. Das Haus wurde im 18. Jh. erbaut und mehrfach umgestaltet, heute zeigt es sich im spanischen Stil vergangener Zeiten. 14 Zimmer, niedrige Decken, manche Balkone mit Hafengeblick, nettes Personal.

31 Hotel Conde de Villanueva ④, Calle Mercaderes 202, esq. Lamparilla, <http://hotelcondedevillanueva.com>, Tel. 8629293. Sehr angenehmes Haus mit 9 schönen Zimmern, bekannt auch als *Hostal de Habana*.

38 Hotel Marqués de San Felipe y Santiago de Bejucal ④, Calle Oficios 152, esq. Amargura, an der Plaza San Francisco de Asís, www.hotelmarquesdesanfelipe.com, Tel. 8649191. Alter Palast mit 27 modern eingerichteten Zimmern. Auf der Dachterrasse im 6. Stock gibt es ein Fernrohr.

39 Hotel Mesón de la Flota ②, Calle Mercaderes 257, e/Amargura y Teniente Rey, Tel. 633838. Einst Matrosenkneipe, heute 5 einfache Zimmer im 1. Stock. Abends gibt es oft eine recht laute Flamencoshow im zugehörigen Restaurant.

Hotels (siehe Karte Umschlag vorn)

41 Hotel San Miguel ③, Calle Cuba 2, esq. Peña Pobre, Tel. 8627656. Kleines Hotel von 1860 mit Blick auf die Festung El Morro, 10 Zimmer auf 3 Etagen, intime Bar und Snackbar auf der Dachterrasse.

43 Palacio O'Farrill ③, Calle Cuba 102–108, esq. Chacón, Tel. 8605080. Kolonialpalast aus dem 18. Jh., 38 Zimmer, hohe Räume, offene Dachbalken, toller Patio mit Arkaden, gläsernes Kuppeldach, gemütliche Dachterrasse.

66 Hotel Habana 612 ③, Calle Habana 62, e/Teniente Rey y Muralla. Wieder ein altes Bürgerhaus, jedoch wurden die Zimmer nach dem Motto „Handwerk“ kompromisslos modern eingerichtet. Die Möbel zieren Drucke alter Werkzeuge, die Regale werden durch Schraubzwingen gehalten. Nettes Personal, die Bar könnte besser ausgestattet sein, auch die Sitzlandschaften sind eher unbequem. 6 Zimmer im Mezzanin mit niedrigen Decken und 6 im Obergeschoss mit hohen Decken. Die Zimmer No. 6 und 7 haben einen Balkon und gehen zur Straße, der Rest geht zum Patio und ist leiser.

71 Hotel Raquel ④, Calle Amargura 103, esq. San Ignacio, www.hotelraquel-cuba.com, Tel. 8608280. Beeindruckende Säulenlobby und Dachterrasse, 25 Zimmer, 1905 als Fabrik geplant.

78 Convento Santa Clara ②, Calle Cuba 610 e/Sol y Luz, Tel. 8669327, 9 Zimmer im Kloster von 1642, 200 m von der Plaza Vieja, eine interessante Anlage um einen Innenhof, preiswerte Zimmer, auch Schlafsäle vorhanden.

81 Beltrán de Santa Cruz ③, San Ignacio 411 e/Muralla y Sol, Tel. 8608330. Noch ein Kolonialpalast mit typischem Patio. In den 11 Zimmern wohnten u.a. *Graf Beaujolais* und *Alexander von Humboldt*.

84 Hotel Los Frailes ③, Calle Teniente Rey 8, e/Mercaderes y Oficinas, www.hotellosfrailes.cuba.com, Tel. 8629383. Ehemaliges Kloster, restauriert, aber nicht klösterlich karg. 22 Zimmer, im EG ohne Fenster und laut, Bar, Patio.

86 Convento Las Brigidinas ③, Calle Oficinas 204 e/Teniente Rey y Muralla. Wird auch noch als Kloster

benutzt, die 16 Zimmer werden zumeist von internationalen Reisegesellschaften gebucht.

90 Hotel Armadores de Santander ④, Calle Luz, esq. San Pedro, www.hotelarmadoresdesantander.info, Tel. 8627656. Kleines, historisches Hotel an der östlichen Hafepromenade, große Zimmer, Bar und Dachterrasse mit Hafenblick.

Privat (siehe Karte Umschlag vorn)

28 Fefita y Luis, Calle Paseo del Prado 20, e/San Lázaro y Cárcel, 5. Stock. Neubau mit Terrasse. Nette Leute, Zimmer mit AC oder mit Balkon, zentrale Lage, 30 CUC.

35 Casa Mariveli, *Marita* und *Evelio Bustamante*, Empedrado 509, e/Villegas y Monserrate, Tel. 8605248, www.mariveli.com. Kolonialstilhaus mit Veranda und Gemeinschaftsräumen. DZ mit Ventilator oder AC und Bad ca. 30 CUC, Frühstück 3 CUC.

37 Hostal El Ángel, Calle Cuarteles 118, 2. Stock, e/Ave. de las Misiones y Havana, Tel. 8600771, www.pradocolonial.com. Im oberen Stockwerk eines alten Hauses werden 3 Zimmer vermietet. 30 CUC, Frühstück 5 CUC.

62 Casa Juanita, Calle Luz 310, e/Habana y Compostela, Tel. 8615164. Wird von einer rührigen Familie betrieben. Drei Zimmer mit Bad (30 CUC), die anderen mit Gemeinschaftsbad (25 CUC), Dachterrasse mit phänomenalem Blick über die Stadt. Frühstück 3 CUC.

63 Orlando y Liset, Aguacate 509, e/Sol y Muralla, apto. 301, Tel. 8675766. Kleine *Casa* im 5. Stock mit Fahrstuhl, 1 helles DZ mit Bad, Terrasse mit schönem Weitblick für 30 CUC.

74 La Puerta Blanca, *Mercy* y *Vlady*, Calle Cuba 505, e/Teniente Rey y Muralla, Tel. 8672736. 2 Zimmer in altem Haus, Gemeinschaftsbad, an einem netten Patio im ersten Stock gelegen. Angenehmer Vermieter, spricht französisch, englisch, ein Block hinter Plaza Vieja, DZ 30 CUC. Frühstück 3 CUC.

75 Hostal Plaza Vieja, Calle Muralla 160, e/San Ignacio y Cuba. Koloniales Ambiente, geräumige Zimmer und zentraler Balkon mit Blick auf den Platz. 30 CUC.

79 Hospedaje Miriam y Geraldo, Calle Cuba 611, e/Luz y Sol, Tel. 8627144. Ruhiges Haus, gutes Essen, 2 Zimmer ab 25 CUC, Frühstück 4 CUC.

80 Olga López Hernández, Calle Cuba 611, apto. 1, e/Luz y Santa Clara, gegenüber Eingang zum Kloster Sta. Clara, Tel. 8674561. 2 Zimmer, Gemeinschaftsbad und Fenster zum Hof, nette Leute, Zimmer 30 CUC, Frühstück 3 CUC.

Essen und Trinken

Für kleines Geld gibt's an vielen Straßenecken (fettige) Pizzen, die durchaus einen Versuch wert sind.

Restaurants, Bars etc. (siehe Karte S. 28)

3 La Moneda Cubana, Restaurant in der San Ignacio 77, e/Empedrado y Mercaderes, Tel. 8673 852, 8602167. Etwas überkandidelt, aber toller Blick von der Dachterrasse. Innen mit Geldscheinen aus aller Welt dekoriert.

4 Don Giovanni, Tacón, esq. Empedrado. Italienisch mit Live-Musik.

6 La Domenica, O'Reilly, esq. Mercaderes, mit Außenbereich. Pizza, Pasta und Kuchen.

7 La Bodeguita del Medio, Empedrado 207. „Meinen Mojito in der Bodeguita del Medio und meinen Daiquiri im Floridita“, schrieb *Hemingway* einst. Heute würde er diesen Ort wahrscheinlich weiträumig umgehen. Nicht nur, dass der Drink dort stolze 5 CUC kostet, die Qualität ist nicht besser als in anderen Bars. Außerdem sitzt man in einem engen Raum, in den sich unaufhörlich neue Gäste drängen und die, die nicht mehr hineinpassen, drücken von außen die Nasen durch die Gitterstäbe, um einen Blick hineinzuworfen.

10 El Bosquecito, schräg gegenüber O'Reilly, esq. Transito. Kleine, schattige Freiluftbar.

11 Café O'Reilly, in der O'Reilly 203, e/Cuba y San Ignacio. Hier wird Kaffee geröstet, verkauft und in den verschiedensten flüssigen Varianten angeboten. Renoviertes Haus.

15 Café Europa, das traditionsreiche Haus in der Obispo, esq. Aguiar ist wiederauferstanden. Sehr preiswertes Essen, günstige Drinks und nostalgischer Saal – was will man mehr? Der Dichter *Robert Walsh* widmete dem Laden ein Gedicht, in dem „die Faulen die Frühen trafen, an verschiedenen Enden ihres Tagewerks“.

16 Panadería San José und Café Santo Domingo, die Bäckerei und das Café liegen übereinander in der Obispo, e/San Ignacio y Mercaderes und sind an der Fassadenmalerei zu erkennen. Große Auswahl an Naschwerk gibt es unten, danach die Treppe hoch in das kleine, gemütliche Café.

16 Café La Luz, neben der *Panadería San José* in der Obispo. Mal schnell einen Kaffee trinken? Dann hier hin, immer voll, Fließbandarbeiter füllen die Tasse, spülen, putzen, kassieren und schwatzen gleichzeitig. Nur auf Spanisch, nur Pesos. Täglich 12–17 Uhr, *pollo asado* (Brathähnchen) für 22 CUP, Bier 20 CUP.

19 La Mina, Calle Obispo, esq. Oficios. Liegt im Außenbereich des bekannten Lokals an der Plaza de Armas. Angenehmer ist der Innenhof mit freilauenden Pfauen.

21 Al Medina, Oficios 112, e/Obispo y Obrapia, rechts von der Plaza de Armas, Tel. 630862. Arabische und vegetarische Küche. Guter spanischer Rotwein. Geöffnet 12–23 Uhr, eher teuer.

24 Casa del Rón (*Taberna del Galeón*) und **25 Casa del Café** laden am Ende der Obispo Ecke Baratillo zu Einkehr und Einkauf ein, sind allerdings kühl und dunkel (gut in der Mittagshitze).

26 Bodegón Onda, Obrapia, esq. a Baratillo. Das spanische Lokal liegt hinter dem *Hostal Valencia*, bietet 100 Personen Platz und hat vor allem Tapas im Angebot.

29 Torrelavega, Obrapia, e/Mercaderes y Oficios, Straßencafé mit gutem Preis-Leistungsverhältnis.

33 La Imprenta, Mercaderes 208 e/Lamparilla y Amargura. Eine ehemalige Druckerei. Man kann seine vier Buchstaben auf Buchstaben setzen, die als Sitzmöbel dienen und Kleinigkeiten, wie *medianoches* (Röllchen) essen.

34 Jardin del Oriente, Amagura e/Oficios y Mercaderes, preiswerte Kost im schattigen kleinen Patio, ganz schön und noch preiswert.

35 Café del Oriente, Calle Oficios, esq. Amargura, ist mit Eleganz ausgestattet, mit einem Speisesaal über dem Café im ersten Stock.

36 Museo del Chocolate, Calle Amagura, esq. Mercaderes, in der Casa de la Cruz Verde, eher ein Schokoladenausschank als ein Museum. Die Renovierung sponserte eine belgische Initiative. Mit Tasenausstellung, Di und Fr um 11 Uhr werden Pralinen gemacht (und verkauft).

40 La Taberna del Pescador, San Ignacio 260a, e/Amargura y Lamparilla, Tel. 8672514. Ein Fischrestaurant, das ganz preiswert ist und ab 12.30 Uhr geöffnet hat.

Restaurants, Bars etc.

(siehe Karte Umschlag vorn)

36 Ivan & Justo, Aguacate 9, esq. Chacón, Tel. 8639697, nicht ohne Reservierung. Großes, gegenüber vom Museum der Revolution gelegenes Feinschmeckerlokal; ein kleiner Raum und ein höher gelegener Saal. Gute karibische Küche; ein Essen mit Vorspeisen und Getränk kostet rund 30 CUC.

38 Café de los Artistas, Callejón de los Peluqueros (Aguiar 22), Tel. 8662418. Hier speist man exzellent zu fairen Preisen, wechselnde Karte.

39 La Farmacia, Pena Pobre 6, e/Cuba y Aguiar. In der alten Apotheke am Eingang zum Callejón de los Peluqueros gibt es Kleinigkeiten.

40 El Zaguán, Cuarteles 4e, e/Cuba y Aguiar, Tel. 8617235. Eine Mischung aus Bar und Restaurant, etwas versteckt gelegen, rustikal eingerichtet, Hauptgerichte ab 8 CUC.

44 Rum Rum (Klatsch), Empedrado 256. Vorne Taverne, hinten intimer Innenhof zum Rauchen, aber das Beste ist die Küche, die Ungewöhnliches zu moderaten Preisen bietet, und auch Weinfreunde finden einen passenden Tropfen. Geöffnet ab Mittag, abends natürlich mit Musik.

45 O'Reilly 304, eingekeilt zwischen zwei baufälligen Gebäuden, die Adresse ist auch der Name. Stil-

volle, bescheidene Atmosphäre, spektakuläres Essen zu moderaten Preisen, Ceviche ist der Renner, große Cocktaillkarte. Ab Mittag.

46 El del Frente, O'Reilly 303, gegenüber von O'Reilly 304 und ähnlich hip, Tel. 8630206. Gutes Ceviche, große Räume und eine Dachterrasse mit Bar.

48 Kpricho, Calle Habana, e/O'Reilly y San Juan de Dios. Bar und Restaurant mit edlem Ambiente von Künstlerhand gestaltet, normale Preise.

57 El Chanchullero, Calle Teniente Rey 457a, e/Bernaza y El Cristo, Plaza del Cristo, Tel. 8610915. Gute Tapasbar, geöffnet ab 13 Uhr.

73 Casa del Arroz, Teniente Rey 60, esq. San Ignacio, hier gibt es Reisgerichte.

76 Factoria Plaza Vieja (Salm-Brauerei), gemütliche Halle an der Plaza Vieja, Fassbier für 2 CUC, dazu empfiehlt sich ein „Seafood-skewer“.

77 La Vitola, San Ignacio, esq. Muralla an der Plaza Vieja. Gute Cocktails in 1950er-Jahre-Ambiente, zudem ganz gutes Frühstück.

82 Café Escorial, an der Plaza Vieja, esq. Muralla, serviert werden Kuchen und süße Teilchen. Im Obergeschoss befindet sich die Bar Azúcar.

83 Café Taberna, Mercaderes, esq. Teniente Rey, Plaza Vieja, Tel. 8611637. Nettes Ambiente, Live-Musik, nicht zu teuer. Das Essen ist einfach.

85 La Marina, Fischrestaurant unter freiem Himmel, Calle Teniente Rey, esq. Oficios, moderate Preise. Manchmal wenig Auswahl.

92 Cerveceria Antiguo Almacén de la Madera y el Tabaco, die zweite Mikrobrauerei der Salm-Gruppe liegt in einem renovierten Lagerhaus auf dem Pier direkt neben dem Kunstmarkt, Ave. del Puerto y San Pedro. Es gibt Lager, Medium und dunkles Bier vom Fass.

Paladares (siehe Karte S. 28)

9 Doña Eutimia, Callejón del Chorro in der Nähe der Plaza Catedral in der Altstadt.

20 El Templete, Ave. del Puerto, esq. Narciso López, hinter der Plaza de Armas, Tel. 8668807. Mit einem lässig-eleganten, luftigen Raum, das Restau-

rant hat Sitzgelegenheiten im Freien mit Blick auf die Bucht von Habana, die Speisekarte ist abwechslungsreich mit vielen Meeresfrüchten. Ab 12 Uhr.

32 Los Mercaderes, Mercaderes 207, e/Lamparilla y Amargura, Tel. 8612437. Paladar mit drei Speiseräumen im OG, die Musik kann etwas laut werden, das Essen ist jedoch über jeden Zweifel erhaben. Menüs ab 15 CUC, geöffnet 12–16.30 Uhr.

Paladar (siehe Karte Umschlag vorn)

65 Las Clavellinas, Compostela 554, e/Sol y Murralla, Tel. 8606342. Geöffnet ab 12 Uhr, gutes Essen im 2. Stock des Hauses.

Nachtleben

Siehe Karte S. 28

5 El Morro, an der Festung gegenüber der Altstadt, 3 Open-Air-Discos, international/Salsa.

12 Café de Paris, Obispo 202, esq. San Ignacio. Live-Musik, ab 12 Uhr offen, der Laden ist okay und immer voll. Mit gutem Restaurant.

13 Hotel Florida (s.o.), wochentags Tanz zu Live-Musik für 5 CUC (Eintritt inkl. zwei Drinks).

18 Columnata Egipciana, Mercaderes 109, e/Obispo y Obrapia. Angenehme, geräumige Bar mit kleinen Speisen und häufigen Konzerten; „Casa de infusiones y elixires“ steht im Untertitel.

18 Casa de las Infusiones, Calle Mercaderes, e/Obispo y Obrapia, Bar gegenüber dem *Ambos Mundos*, Spezialitäten sind die Tees.

22 El Caserón del Tango, Calle Justicia 21, e/Barratillo y Oficinas. Was hier gespielt wird, verrät bereits der Name: natürlich argentinischer Tango. Di und Fr abends kann man in dem patio-ähnlichen Tanzsaal mit anderen Paaren seine Runden drehen.

Siehe Karte Umschlag vorn

33 Sloppy Joe's Bar, an der Ecke Zulueta und Anímas. Die berühmteste Bar in den 1920er Jahren wurde rekonstruiert und bietet nun zwar Atmosphäre, aber auch überbeuerte Kleinigkeiten.

50 Bar del Edificio Bacardí, Monserrate, e/Nepituno y Empedrados. Bar im Art-déco-Stil im Mezzanine des Bacardí-Hauses (allerdings nur selten geöffnet).

52 El Ojo del Cyclón, O'Reilly 502, Begegnungszentrum, unregelmäßig geöffnet, auch Tango-Veranstaltungen.

56 Bar Monserrate, Monserrate, esq. Obrapia, die 6 Ventilatoren, die an der Decke der immer vollen Bar quirlen, sorgen für frische Luft.

70 Casa de la Cultura, auf einem Hinterhof in der Calle Aquiar, esq. Amargura, Do–So Live-Konzerte.

89 Bar Dos Hermanos, San Pedro, Ave. del Puerto 304, gegenüber dem Hafenterminal, geschichtsschwangere Kneipe, Service eher schlecht.

Einkaufen

Die meisten Geschäfte liegen in der **Obispo**. In der Straße kann man sich auch mit Geld versorgen, sogar an einem Geldautomaten für VISA-Kreditkarten (*Cadeca*, Obispo 257).

Siehe Karte S. 28

30 Habana 1791, Parfüm und ausgesuchte Accessoires gibt es in der Mercaderes 156.

41 Casa del queso, das Käsegeschäft findet sich in der San Ignacio, esq. Amargura.

43 Antiquarische Bücher werden auf der Plaza de Armas vor dem Palacio de los Capitanes Generales verkauft.

44 Galerie, San Ignacio 154. Werke von *Rigoberto Mena Santana*; nicht billig, aber das Geld wert.

Siehe Karte Umschlag vorn

■ **Mercado de Artesanías Antiguas Almacenes de Depósito San José**, dieser **Kunstmarkt** liegt am Malecón, dort, wo die San Ignacio ans Ufer trifft. Auf dem größten Kunstmarkt der Stadt darf nur Selbstgemachtes verkauft werden: zu finden

sind hier Musikinstrumente, Plastiken, Bilder, Textilien, Schmuck etc. (Mi–Sa).

■ **Casaart**, Oficios 18a, e/Obispo y Obrapía. Eine von vielen kleinen Galerien.

■ **Arte Bell**, Chacón 205, e/Aguacate y Compostela, Tel. 8626188.

42 **Artesanía y Biscutería**, Chacón 204, e/Aguacate y Compotelo. Buntes Allerlei.

49 Einen **Antiquitätenladen** gibt es in der Calle San Juan de Dios, esq. Villegas.

51 **Einkaufszentrum Harris Brothers**, alter Name, aber moderner Laden im Block zwischen der Progreso und der O'Reilly, esq. Monserrate, mit Fußböden aus Milchglas, was ein interessantes „Wimmelbild“ ergibt. Tgl. außer So 9–21 Uhr geöffnet.

53 **Buch- und CD-Laden La Moderna Poesia**, am Anfang der Obispo, esq. Bernaza. Spanische Bücher und Musik-CDs.

64 Ein kleiner **Bauernmarkt** (Agropecuario Belén) wird in der Calle Sol, e/Habana y Compostela, abgehalten.

69 **El Cristo**, gut ausgestatteter Supermarkt in der Brasil 461, tgl. 9–23 Uhr geöffnet.

87 **Galería los Oficios**, Oficios 166, e/Amargura y Teniente Rey. Die Galerie ist dem Künstler *Nelsón Domínguez* gewidmet.

Landschaftsarchitekten *Jean-Claude Nicolas Forestier* ihr heutiges Aussehen. Die Allee in der Mitte wird durch Bänke aus Muschelkalk von den Fahrbahnen getrennt. An mehreren Stellen unterbrechen bronzene Löwen die beeindruckende Reihe. Schulklassen, Müßiggänger und Jugendliche bevölkern die Allee. Am Wochenende verkaufen Maler ihre Arbeiten. Westlich des Prado liegt der Stadtteil, der ab 1850 aus der Altstadt herauswuchs. Hier dominieren preiswerte Mietwohnungen, in die man, um Raum zu gewinnen, Zwischendecken eingezogen hat.

Zwischen der Avenida Simón Bolívar (Reina) und der gebogenen Calle Zanja liegt das Chinesische Viertel, das **Barrio Chino**. 1850 lebten hier 150.000 Menschen, die meisten kamen nach Abschaffung der Sklaverei als billige Arbeitskräfte ins Land. Vor der Revolution waren die chinesischen Theater sehr beliebt, zahlreiche Vergnügungsetablissemments entstanden im Umfeld. Heute kommt man eher wegen des Bauernmarkts.

Centro Habana

Der **Paseo del Prado**, diese zwei Kilometer lange Flaniermeile mit Terrazzoboden, führt vom Capitolio zum Malecón hinunter und trennt die koloniale Altstadt von Centro Habana. Der schattige Boulevard heißt auch **Paseo Martí**. 1772 angelegt, wurde er früher *Extramuros* genannt, lag er doch außerhalb der Stadtmauern. Ende der 1920er Jahre erhielt die Straße von dem französischen

Sehenswertes

Fuente de la India

Das **Denkmal La Noble Habana**, wie die weiße Mädchenstatue auch heißt, wurde 1837 aufgestellt, sie war ein Geschenk des *Conde de Villanueva*. Ein italienischer Bildhauer schuf sie aus dem weißen Marmor Carraras. Vom Campo Marte wanderte sie auf den Parque Central, und seit 1928 steht sie an ihrer heutigen Stelle zwischen den Straßen Dragones und Monte.



- Unterkunft**
- 1 Hotel Nacional
- 3 Jorge L. Cortada
- 5 Hotel Terral
- 7 Sra. Caridad
- 9 Carlos T Vega
- 11 Casa Cary y Nilo
- 13 Casa Cary
- 14 Carlos Luis Valderrama Moré
- 15 Sra. Deisy Aguado
- 16 Ana Delia Cruz Martínez
- 20 Ana Maria Farinas
- 21 Casa M'Aloja

- Einkaufen/Sonstiges**
- 2 Cubacar
- 8 DHL
- 19 Einkaufszentrum

- Essen und Trinken**
- 6 Casa Miglis
- 12 La Guarida
- 17 Paladar San Cristóbal
- 18 Flor de Loto

- Nachtleben**
- 4 Casa de la Trova
- 10 Palacio del Rumba

Anschlusskarte Umschlag vom

Anschlusskarte S. 52

⊕ Clínica de Dependientes

Parque Central

Dieser Platz liegt unmittelbar am Prado zwischen den Straßen San José (San Martín) und Neptuno. In der Mitte erhebt sich ein altes **Denkmal für José Martí**. Am Platz stehen das Hotel Inglaterra und das Gran Teatro, ferner das Kaufhaus Manzana de Gómez, das renoviert wird. Auf dem Platz diskutieren die Baseballbegeisterten lautstark die Spiele ihrer Mannschaften.

Parque de la Fraternidad Americana

Über die Jahrhunderte nichts als ein sumpfiges Gelände, wurde hier nach der Trockenlegung des Areals Anfang des 18. Jh. der **Exerzierplatz Campo de Marte** angelegt. 1928, zur VI. Panamerikanischen Konferenz, wurde daraus ein Park, in dessen Mitte eine mächtige, eingezäunte Ceiba steht, seinerzeit angepflanzt mit Erde aus allen an der Konferenz teilnehmenden Staaten. Im schmiedeeisernen Zaun befindet sich eine Tür, darüber steht „La Paz“ (Der Frieden). An den Türpfosten sind die Staatswappen der 19 Teilnehmerländer der Konferenz angebracht.

Museo de Orishas

Hier sind **32 Statuen der Orisha-Götter** der Yoruba-Religion ausgestellt. Führungen auf Spanisch, Texte auch auf Englisch. Ave. Paseo del Prado 615, e/ Monte y Dragones, Tel. 8635953, www.yorubacuba.org/museo.php, Di–So 9–17 Uhr, mit Führung 10 CUC, keine Fotos erlaubt.

Capitolio

Das Gebäude mit der Kuppel, das **dem amerikanischen Capitol ähnlich** sieht und 1929 von 2000 Arbeitern fertiggestellt wurde, ist eines der imposantesten Gebäude in La Habana. Es wurde im Stil

Paladar San Cristóbal
in einem Innenhof in Centro Habana



der damaligen Zeit gestaltet und sollte ursprünglich in einer weiten Parkanlage stehen. Vorübergehend stoppte eine Kostenexplosion den Weiterbau. Insgesamt brauchte man 17 Jahre, und angeblich kursierten 5000 Architekturzeichnungen, durch die sich die verschiedenen Architekten, die an dem Bau beteiligt waren, durchfinden mussten. Der Zentralbau ist dem Pariser Pantheon nachempfunden und wird von einer **Kuppel in Stahlskelettbauweise** gekrönt. Ursprünglich befanden sich Scheinwerfer auf der Spitze, die ihre Strahlen nachts kilometerweit in fünf Richtungen schickten. Vor der Revolution beherbergte das Gebäude den Senat und das Repräsentantenhaus, heute ist es die 1860 gegründete **Akademie der Wissenschaften**. Unter der 90 Meter hohen Kuppel in der Mitte der Eingangshalle im Mosaikboden kann man durch eine

kleine, runde Glasscheibe den goldgefassten 24-karätigen Diamanten sehen, der den Kilometer 0 der Landesautobahn nach Santiago markiert. Der Stein nennt sich „Stern von Cuba“, obwohl er aus Südafrika stammt. Die Idee dazu hatte der Diktator *Machado*. Rechts in der Halle steht die zwölf Meter hohe Bronzeskulptur „La República“, die die zweitgrößte in einem Raum stehende Skulptur der Welt sein soll. Über 40 Tonnen schwer und mit Gold überzogen, ein Werk des Italieners *Angello Zanelli*. Die „Arbeit“ und die „Tugend“ bewachen die Granitstufe, über sechs Meter hohe Figuren. Der linke Gebäudeteil beherbergt heute das **Museo Nacional de Historia Natural**, in dem es u.a. eine Nachbildung der in präkolumbischer Zeit bewohnten Höhle bei Punta del Este zu sehen gibt. Der Bau soll um einen Zentimeter breiter sein als das Capitol in Wa-

Granma, ein nationales Symbol

Ursprünglich war das berühmte Schiff, mit dem die 82 Revolutionäre unter *Castros* Führung am 25.11.1956 zu ihrer schicksalhaften Fahrt nach Cuba aufbrachen, eine Vergnügungsjacht. Das 12 Meter lange **Holzboot** war in Mexiko für 25 Personen gebaut worden. Es war auch nicht für solch eine lange Strecke konstruiert – die Treibstofftanks waren zu klein. Deshalb musste man an Deck extra Behälter für die errechneten 8000 Liter aufstellen. Die Maschinen waren alt und die Jacht dadurch nicht gerade schnell. In den Aufzeichnungen von *Che Guevara* kann man den **Albtraum** nachlesen. Die nächtliche Fahrt aus dem Hafen von *Tuxpan* war von

schlechtem Wetter begleitet. Deshalb wurde die Mannschaft auch gleich nach Erreichen des offenen Meeres seekrank. Tabletten dagegen hatte man vor lauter Kriegsgerät nicht mitgenommen, und so gab es kaum noch „einsatzfähige“ Menschen an Bord. Vor der cubanischen Küste ist die Jacht schließlich auch noch gestrandet.

Das Schiff ist später nach La Habana gebracht worden, wo es heute unter Glas auf dem Freigelände des **Revolutionsmuseums** zu sehen ist. Eine Kopie davon gibt es in der Nähe der Stelle, wo es damals auf Grund lief, an der **Playa de Los Colorados**, in der Granma getauften Provinz im Oriente.

shington (Capitolio und Museum 2016 wegen Renovierung geschlossen).

Museo de la Revolución

Der ehemalige Präsidentenpalast beherbergt heute das **Revolutionsmuseum**. Hier wird die politische Geschichte Cubas dargestellt, von den ersten Sklavenaufständen bis hin zur Revolution der Bärtigen 1959. Infos in Englisch. Auf dem Freigelände ist in einem gläsernen Schrein die **Jacht „Granma“** ausgestellt, mit der die Revolutionäre um *Fidel Castro* von Mexiko aufbrachen, um Cuba zu befreien. Außerdem stehen dort zwei cubanische Flugzeuge und einige Fahrzeuge. Agramonte (Zulueta), esq. Cuarteles, 8 CUC, bis 16 Uhr.

Vor dem Museum steht noch ein Rest der ehemaligen **Stadtmauer** von 1674. Sie wurde 1863 für die Westerweiterung der Innenstadt niedergerissen. Vorher gab es Straßen mit dem Zusatz *intramuros* (innerhalb der Stadtmauern) und *extramuros* (außerhalb). In der Avenida de Bélgica (Egido) steht noch ein zweiter Mauerrest.

Iglesia del Santo Ángel Custodio

Diese **beeindruckende kleine Kirche** wurde 1672 von Jesuiten auf der kleinen Anhöhe des Pena Pobre erbaut, der östlich des Museo de la Revolución liegt. Nach dem Hurrikan von 1848 wurde sie neugotisch umgebaut, *Juan Bautista Vermay* bemalte den Altar, seit 1880 gibt es das Marmorpflaster. In den 1980er Jahren wurde die Kirche restauriert, auch die Häuschen auf der Rückseite zur Pla-

zuela de Santo Ángel gehören in die Zeit der Gründung.

Wer sich für den cubanischen Dichter und Essayisten **José Lezama Lima** (1910–1976) interessiert, kann sein Wohnhaus besuchen. Als er starb, musste man ihn durchs Fenster herausholen, da er für die Tür zu dick geworden war. Trocadero 162, esq. Industria, tägl. außer Mo ab 9 Uhr.

Die erste Querstraße des Prado, Cárceles, früher Capdevila, beherbergt an der Ecke, in der No. 1, das **Museo Nacional de la Música** (siehe „Habana Vieja“). Zwei Blocks südlicher, zwischen Zuleta und Avenida de las Misiones, hat man einen Rest der **alten Stadtmauer** konserviert.

Das **jüdische Viertel** folgt dem Verlauf der Calle Acosta zwischen Bahnhof und Hafen. Die Synagoge Adath Israel steht an der Ecke der Straßen Acosta und Picota; sie wurde 1959 von osteuropäischen Juden gebaut.

Für Eisenbahn-Fans

Der 1912 eröffnete Hauptbahnhof von La Habana, die **Estación Central de Ferrocarril**, hat eine symmetrische Fassade mit zwei Türmen und einer Uhr in der Mitte. Er ist heute noch in Betrieb. In der Halle ist eine der ältesten Dampfloks Cubas ausgestellt – sie stammt aus dem Jahr 1834.

Der **Vagón Mambí**, der Präsidentenwaggon, der 1912 aus den USA importiert wurde, steht ein Stück weiter in der Calle Oficios 211, e/Muralla y Churruca. Nach dem Ende der Revolution stand er einsatzbereit im Hauptbahnhof. Die In-

nenausstattung umfasst vier Schlafzimmer mit Bad, einen Speisesalon für acht Personen und eine Küche.

Das Eisenbahnmuseum **Museo del Ferrocarril de Cuba** ist in der Cristina-Station in La Habana Vieja untergebracht, die ab 1859 die Hauptstation der *Western Railway Company* war und 2002 zum Nationaldenkmal erklärt wurde. Das Museum zeigt die Geschichte der ersten Eisenbahn in Lateinamerika, mit einer großen Auswahl an Geräten, Dokumenten und natürlich Lokomotiven. Was nicht im Original zu sehen ist, kann als Modell begutachtet werden. Ave. de Mexico/Cristina, esq. Arroyo, geöffnet 9–17 Uhr, 2 CUC.

Architektur

Art-déco-Freunde sehen in der Ave. de las Misiones 261, e/Empedrado y San Juan de Dios das größte Art-déco-Gebäude in der Karibik, das **Edificio Bacardí**, mit deutschen Kacheln an der Fassade und der goldenen Fledermaus auf dem Dach, gebaut in den 1930er Jahren und etwas heruntergekommen. Für 2 CUC kann man nach oben fahren, das letzte Stockwerk bis zur Aussichtsplattform erreicht man zu Fuß.

Das **Gebäude der Zeitung „El País“** von 1941 sollte die Weltoffenheit des Journals architektonisch widerspiegeln. Geblieben sind die beeindruckend großen Fenster und die schönen Friese. Reina 158, e/San Nicolás y Manrique.

Das riesige **Teatro Fausto** steht am Prado 201, esq. Colón. Es wurde zwar oft verändert, aber der Baustil der späten 1930er Jahre ist noch gut zu erkennen (2016 wegen Sanierung geschlossen).

In der Calle Soledad 205, e/San Lázaro y Animas, steht das **Edificio Solimar**, erbaut 1944. Der Architekt *Manuel Copado* ließ damals ein schmales siebenstöckiges Gebäude mit unterschiedlich großen Apartments und halbrunden Balkonen errichten, das sich mit seiner modernistischen Architektur deutlich von den Häusern der Nachbarschaft abhebt.

An der Ecke Padre Varela (Belascoiín) und Ave. Salvador Allende (Carlos III) steht der **Gran Templo Nacional Masónico** der großen Freimaurerloge. Dieses schlichte Hochhaus, ebenfalls, wie das *Edificio Solimar* im Streamline-Stil erbaut, hat eine Uhr mit Tierkreiszeichen und einen 6 Meter großen, rotierenden Aluminiumglobus mit dem Logosymbol auf dem Dach.

Das **Cine-Teatro América** beherbergt einst ein großes Theater und ein Kino, darüber befanden sich Wohnungen. Heute kommt man selten in die Säle des Kinos, aber die Dekoration existiert noch. Galiano 257, e/Neptuno y Concordia, der größte Bau in der Gegend mit aufstrebender Architektur.

Museo Nacional de Bellas Artes

Ein (renoviertes) Gebäude aus dem Jahr 1954, zwei *quadras* vom Revolutionsmuseum entfernt, beherbergt das **Nationalmuseum der Schönen Künste** mit einer umfangreichen Werkauswahl cubanischer Künstler. Das Museum in der Calle Trocadero, e/Zulueta y Monserrate, war im Jahr 2016 auf unbestimmte Zeit geschlossen. Europäische Werke aus dem 16. Jh. bis zur Gegenwart, u.a. von *Velázquez*, *Tintoretto*, *Degas*, *van Dyck* und *Gainsborough*, wurden, teilweise als Ko-

pie, in ein Gebäude am Park Martí **ausgelagert** (Museo Internacional de Bellas Artes, 5 CUC).

Callejón de Hamel

In dieser Gasse haben sich der Künstler *Salvador González Escalona* und die Bewohner ein eigenwilliges Paradies geschaffen. **Bunte Wandbilder** mit kubistischen, surrealistischen und expressionistischen Einflüssen machen die Gasse zu einer einzigen großen Galerie, in der auch gern gefeiert und getanzt wird (v.a. sonntags). Benannt ist die Gasse nach einem ihrer ersten Bewohner, *Fernando Belleau Hamel*, einem Nordamerikaner mit französisch-deutschen Wurzeln, der aufgrund seiner Großzügigkeit noch in guter Erinnerung ist. Die Straße wird begrenzt von der Calle Aramburu und der Calle Hospital.

Praktische Tipps

Unterkunft

Hotel (siehe Karte S. 42)

5 Hotel Terral (Habaguanex) ④, Malecón, esq. Lealtad, Tel. 8602100. Moderne Einrichtung, toller Blick von der Dachterrasse und den Räumen. 14 Zimmer, allerdings rauscht die Straße doch schon sehr. Alle Zimmer haben riesige Fenster zum Meer.

Hotels (siehe Karte Umschlag vorn)

5 Deauville (Gran Caribe) ③, Tel. 8338813, direkt am Malecón, esq. Galliano, in einem angejahrten Art-déco-Gebäude, fast alle Zimmer haben Balkon und Meerblick. Eines der preiswerteren Häuser, mit Cafeteria, Dachterrasse und Pool mit Weitblick im 6. Stock, außerdem Kellerdisco.

6 Lincoln (Islazúl) ②, Galliano, esq. Virtudes, Nähe Malecón, Tel. 8628061-65. 1929 gebaut, von außen schlicht, innen große Halle, 135 Zimmer. Hier wurde der Rennfahrer *Juan Manuel Fangio* am 26. Februar 1958 für einen Tag gekidnappt.

13 Inglaterra (Gran Caribe) ③, Prado 416, esq. San Rafael y Neptuno, Tel. 8608595-97, www.hotel-inglaterra-cuba.com. *Graham Greene* ließ sich hier in den 1950er Jahren zu seinem Spionage-Roman „Unser Mann in Havanna“ inspirieren. Das Café-Restaurant „El Louvre“ ist ein guter Platz zum Verweilen und um dem Treiben auf der Straße zuzuschauen, die Zimmer sind eher mau.

14 Telégrafo (Habaguanex) ④, 1860 in der Calle Amistad eröffnet, 28 Jahre später an den Prado, esq. Neptuno verlegt, hier wohnte schon *Heinrich Schliemann*, Tel. 8611010. Expressionistisch renoviert. In der Mitte des Hotels, im großen, überdachten Hof, sind Teile der ursprünglichen Säulen und Mauern erhalten. Ebenso behielten die ersten zwei Obergeschosse ihre ursprüngliche Raumaufteilung. Luxuriös mit Blick auf den Prado, 63 Zimmer.

17 Lido (Islazúl) ②, Consulado 210, e/Ánimas y Trocadero, Tel. 867110206. Eines der preiswertesten Hotels, deshalb sollte man nicht zu viel erwarten. Die Zimmer im 5. Stock mit Balkon sind teurer. Frühstück im Dachrestaurant.

18 Hotel Caribbean (Islazúl) ②, Prado 164, esq. Colón, Tel. 8608210. Am Prado gelegenes Billighotel, von dem man schnell in die Altstadt gelangt. Die Zimmer sind ordentlich, aber winzig, die Flure dunkel und ungemütlich. Zimmer zum Prado laut, nach hinten leiser, aber ohne Fenster.

29 Park View (Habaguanex) ②-③, Calle Colón 101, esq. a Morro, Tel. 8613293. Nahe des Prado 1928 als eines der ersten Hotels mit amerikanischem Geld eröffnet. Eher einfaches Haus, vom Dachrestaurant guter Blick, 55 Zimmer.

30 Sevilla (Mercure) ④, Trocadero 55, e/Paseo de Martí y Agramonte, Tel. 8608560, 1908 von den Amerikanern *Schutze* und *Weaver* erbaut. Der Blick vom Dachrestaurant im 9. Stock durch die riesigen Fenster auf die Stadt Habana ist sagenhaft. Der

Raum selbst ist seit seinem Bau in den 1920er Jahren ein bunter Stilmix. Im Erdgeschoss Ladenpassage mit Shops und Mietwagenshaltern. In der Lobby Fotos aus vorrevolutionären Zeiten. Im Atrium kann man entspannen, Pool im Garten. Die Front zum Trocadero ist im maurischen Stil gehalten.

31 Parque Central (Iberostar) ④, Neptuno, e/ Prado y Zulueta (am Parque Central), Tel. 8606627. Insgesamt wenig Flair, aber herrlicher Pool mit Bar und Rundumsicht auf dem Dach. Zum Hotel gehört **La Torre**, ein Neubau in der Agramonte mit unterirdischer Verbindung und 60 Zimmern, modern eingerichtet, ebenfalls Dachterrasse mit Bar und Pool.

32 Hotel Plaza (Gran Caribe) ④, Ignacio Agramonte (Zulueta) 267, esq. Neptuno, Tel. 8608583, www.hotelplazacuba.com. 188 Zimmer, 1910 gebaut, einst Verlagshaus, ist der klassizistische Stil von La Habanas ältestem Hotel noch in der Halle zu sehen, Zimmer modern und schlicht.

59 Saratoga (Habaguanex) ④, Prado 603, esq. a Dragones, Tel. 8681000, 96 Zimmer, das teuerste Hotel am Platze, aber relativ eng, mit Dachterrasse, die Zimmer zum Patio sind leiser, die Umgebung ist leider etwas heruntergekommen.

Privat (siehe Karte S. 42)

3 Jorge L. Cortada, Marina 155 e/25 y Príncipe, 4. Stock, apto. 1, Tel. 8274407, 8704687. Großes Apartment am Malecón mit Aussicht: komplett 60 CUC, ein Zimmer mit Bad und Küche 35 CUC.

7 Sra. Caridad, Jovellar 208, e/Infanta y San Francisco, Tel. 8782822. 2 Apartments, eines mit separatem Eingang, ab 25 CUC.

9 Carlos T Vega, Calle Espada 363, e/Neptuno y San Miguel, apto. 2, Tel. 8738365. Apartment mit separatem Eingang und Balkon für 25 CUC.

11 Casa Cary y Nilo, Gervasio 216, e/Concordia y Virtudes, Tel. 8627109, caridadgf45@yahoo.es. 3 schöne DZ in einem alten Kolonialhaus mit hohen Decken. Zimmer mit Kühlschrank, Safe und AC. Frühstück inklusive, 40 CUC pro DZ, Parken am Krankenhaus für 2 CUC pro Tag.

13 Casa Cary, Virtudes 511, e/Lealtad y Perserverancia, Tel. 8631802. Ein Zimmer mit AC, Besitzerin spricht englisch. 25 CUC.

14 Carlos Luis Valderrama Moré, Neptuno 404, e/San Nicolás y Manrique, 2. Stock, Tel. 8679842. Günstige Lage, 2 schöne Zimmer, eins mit Bad, eins ohne, Balkon, *Carlos* spricht englisch, 25 CUC.

15 Sra. Deisy Aguado, Concordia 417 (altos), e/Gervasio y Escobar, Tel. 8625317. Freundliche Atmosphäre. 2 große Zimmer mit Klimaanlage, TV, Kühlschrank und Bad, 25 CUC.

16 Ana Delia Cruz Martínez, Neptuno 623, e/Gervasio y Escobar, Tel. 8785578. Ruhig zwischen Universität und Capitolio gelegen, zum Malecón sind es nur drei Blöcke. 2 DZ und ein Apartment. 25–30 CUC.

20 Ana María Farinas, Salvador Allende 1005, e/Requena y Almendares, Tel. 8782946, 2 Apartments mit separaten Eingängen, DZ 25 CUC.

21 Casa M'Aloja, *Ranses* und *Esperanza*, Maloja 967, e/Infanta y Ayestarán, apto. 2, Tel. 8791784. 2 ruhige DZ, eins mit privatem Eingang, AC, 20 CUC, bepflanzter Patio, Bushaltestelle um die Ecke.

Privat (siehe Karte Umschlag vorn)

7 Apartamento Balado, Galiano 257, e/Neptuno y Concordia, 9. Stock, apto. 98, mit Lift, zu buchen über www.casas-cuba.org. Wohnen im Art-déco-Block, 2 DZ mit Bad, Kühlschrank und AC für 25–30 CUC. Es gibt einen separaten Eingang und einen Blick über Habana Vieja.

10 Casa Esther, Aguila 367, e/Neptuno y San Miguel, Tel. 8620401, esthercv2551@cubarte.cult.cu. 4 DZ im 1. Stock, schönes altes Haus, unweit des Capitolio. Um 25 CUC.

16 Casa Neida García, Industria 268, e/Neptuno y Virtudes, Tel. 8639459, zwei Blocks vom Parque Central entfernt. 2 Apartments und ein Einzelzimmer. Das Apartment im 1. Stock hat ein Schlafzimmer und ein Kolonialstil-Wohnzimmer mit hoher Decke. In der 2. Etage ist das Zimmer kleiner (ohne Wohnzimmer), aber mit Küche und Terrasse. DZ 25–

30 CUC inkl. Frühstück, das Essen ist sehr gut. Es wird nur Spanisch gesprochen.

22 Dr. Alejandro Osés, Malecón 163 (altos), e/ Aguila y Crespo, apto. 1, Tel. 8637359. Hohe Räume, 3 Zimmer im 1. Stock, ab 25 CUC.

25 Elena J. Lafuente López, Consulado 15 (bajos), e/Cárcel y Genios, apto. 2, Tel. 8617724. Hier geht es einfach zu, 25 CUC.

26 Casa Évora, Margot und Amalia Urrutia, Prado 20, e/San Lázaro y Cárcel, 7. Stock, apto. A, Tel. 861 7824. Am Prado mit Meerblick, ab 25 CUC.

Essen und Trinken

Restaurants, Paladares etc. (siehe Karte S. 42)

6 Casa Miglis, Lealtad 120, e/Animas y Lagunas, 3 Blocks vom Malecón, Tel. 8641486, www.casamiglis.com. Na, das ist mal was Exotisches: schwedische Küche in Cuba! Der Chef, *Miglis Michel*, ist ein Filmemacher, der seit 1996 in Cuba lebt. Das renovierte Kolonialhaus hat hohe Decken, die Küche muss jeder selbst beurteilen, ich finde das Lokal einen Ausflug wert. Die Preise sind auf europäischem Niveau, geöffnet ab 12 Uhr.

12 La Guarida, Concordia 418, e/Gervasio y Escobar, Tel. 8669047, im 2. Stock. Das Restaurant wurde bekannt durch den Film „Fresa y Chocolate“ (Erdbeer und Schokolade – der erste cubanische Film, der weltweit Beachtung fand!), auch *Rocco*, der Kühlschrank, steht gealtert noch am selben Platz. Hauptgericht ab 12 CUC, unbedingt reservieren!

17 Paladar San Cristóbal, San Rafael 469, e/Lealtad y Companario, Tel. 8679109, 8601705, Mo–Sa ab 12 Uhr. In diesem Paladar, der skurril und erschlagend üppig dekoriert ist, speist man stilvoll auf hohem Niveau, der Ort ist zum Treffpunkt von Intellektuellen und Künstlern geworden. Unbedingt reservieren.

18 Flor de Loto, Salud 313, e/Gervasio y Escobar, Clubrestaurant im Barrio Chino, exzellente Meeresfrüchte als Spezialität.

Restaurants, Paladares etc. (siehe Karte Umschlag vorn)

11 Paladar Amistad de Lanzarote, liegt in der Amistad 211, e/Neptuno y San Miguel, teilweise überhöhte Preise.

15 Prado y Neptuno, Paseo de Martí (Prado), gegenüber dem Hotel *Telégrafo*, serviert gute *Penne Langosta*. Pizzen um 8 CUC.

19 Paladar Doña Blanquita, Paseo de Martí (Prado) 158, e/Colón y Refugio. Man sitzt im Salon oder auf der Terrasse. Das Gericht ab 5 CUC.

21 La California, Calle Crespo 55, e/San Lazaro y Refugio, Tel. 8637510. Eingerichtet in einem Haus aus dem 19. Jh., in den 1930er Jahren ein beliebter Treffpunkt für Jazzmusiker, mit vier Räumen und einem Innenhof. Italienisch geprägte Gerichte, relativ preiswert, mit Raucherraum. Ab Mittag.

23 Castropol, Malecón 107, e/Genios y Crespo, Tel. 8614864, im Erdgeschoss ist eines der üblichen kleinen Restaurants untergebracht, im 1. Stock wird das Ambiente feiner.

23 Nazdarovie, wie der Name vermuten lässt, ein russisches Restaurant, direkt am Malecón, vom Balkon ein herrlicher Blick, gute Preise, authentische Gerichte, Malecón No.25, e/Crespo y Genios im 2. Stock wo die rote Fahne hängt.

24 Paladar Torresón, Malecón 27, im 1. Stock. Das Beste ist der Meerblick, Menü ab 10 CUC.

27 Café 12, Lokal am Prado im dreieckigen Eckhaus zur San Lazaro, die meisten Gäste kommen zum Trinken und Schauen, zu Essen gibt es die üblichen Sandwiches.

58 Los Nardos, Prado 562, Treffpunkt der Sportjugend gegenüber dem Capitolio, im 1. Stock. Ausgezeichnetes und reichhaltiges Essen bei Kerzenschein in anspruchsvollem Ambiente, 6–18 CUC. Geöffnet ab Mittag.

60 Cafetería el Paso, Máximo Gómez, esq. Apon-te (50 m vom Supermarkt *Isla de Cuba*). Essen mit Getränk für 6 CUC, man ist vor allem von cubanischen Geschäftsleuten umgeben.

61 Puerto de Sagua, Avenida de Bélgica 603, e/ Acosta y Jesús María, Tel. 8611010. Fischrestaurant,



089cu kh

zu erkennen an seinen Bullaugen, nahe dem Bahnhof, zwei Räume, unterschiedliche Preise; im oberen Stock Separées mit gehobenem Preis. Geöffnet 12–24 Uhr.

Nachtleben

Bei allen Etablissements ist eine gewisse **Vorsicht** angeraten, denn Schlepper und zwielichtige Gestalten beiderlei Geschlechts tummeln sich im Nachtleben auf der Suche nach einem Drink, ein wenig „Zuneigung“ oder Geld.

Siehe Karte S. 42

4 Casa de la Trova, Calle San Lázaro 661, e/Gervasio y Belascoaín, Tel. 8793373. Freitags Konzerte.

10 Palacio de la Rumba, San Miguel, e/Aramburu y Hospital. Diverse Shows und Konzerte.

Siehe Karte Umschlag vorn

8 Casa de la Música, Calle Galiano, e/Neptuno y Concordia, 16–19 und 22–3.30 Uhr, Mi–So 22 Uhr Konzert mit Vorgruppe. Disco, Salsa. Eintritt: 10–25 CUC, Mo, Di nachmittags 5 CUC.

20 Centro Andalúz, Prado 104, e/Genios y Refugio, Tel. 8636745. Hier gibt es am Wochenende eine

Flamencoshow (auch vom Prado aus zu sehen), ansonsten solide spanische Küche.

54 El Floridita – Cuna del Daiquiri, Obispo No. 557, esq. Monserrate (Ave. de Bélgica). *Hemingways* zweite Lieblingsbar enttäuscht. Hier geht es edel und gesittet zu – wenn nicht gerade die Touristenbusse davor halten –, aber es ist kalt, so kalt, dass man sich einen Pullover wünscht. Der Daiquiri kostet genauso viel wie der Mojito, nämlich 6 CUC, was übersteuert ist – da entschädigt auch der rot gewandete Ober nicht. Hier sind Touristen unter sich.

56 Bar Monserrate, Montserrate, esq. Obrapia. Die bessere Option: Einen Blick in die Floridita-Bar werfen und sich dann hierher begeben – hier trinken Cubaner und Touristen.

Theater

Ein Theaterbesuch ist auch dann ein Erlebnis, wenn man kein Spanisch kann.

■ **Gran Teatro de La Habana**, García Lorca, Paseo de Martí 458, Tel. 613078. Das bekannteste Theater La Habanas wurde 1915 im Neo-Barock errichtet, der mit üppigen Säulen dekorierte Saal fasst bis zu 2000 Personen. *Alejo Carpentier* attestierte dem Bau „Stil ohne Stil“. Tagsüber Führungen.

■ **Teatro José Martí**, nach dem baskischen Gründer hieß es 1884 erst *Irijoa* und war ursprünglich eine Operettenbühne. Als die Amerikaner kamen, hieß es *Eden Garden* und wurde zum Sitz der Verfassung gebenden Versammlung. Heute ist es wieder ein prächtiges Theater. Prado, esq. Dragones.

Einkaufen

In der **Calle Neptuno** und dem **Boulevard de San Rafael**, den bevorzugten Einkaufsstraßen der Einheimischen, gibt es eine Menge kleiner Läden.

Siehe Karte Umschlag vorn

■ **Palacio Pedroso**, heute **Palacio de la Artesanía**, Calle Cuba 64: kleine Läden mit cubanischem Handwerk sowie T-Shirts und CDs mit cubanischer Musik, geöffnet 9–19 Uhr.

■ **Manzana de Gómez**, das erste Einkaufszentrum der Stadt, erbaut von 1894 bis 1917, umfasst den Block zwischen den Straßen Neptuno, San Rafael, Zulueta und Monserrate und wird von diagonalen Gängen durchzogen. Der gesamte Häuserblock wird totalsaniert. Das Luxushotel *Gómez* der Kempinski-Gruppe wird einen großen Teil des Blocks einnehmen.

12 Galería La Acacia, San Martín 114, e/Industria y Consulado, Centro Habana, Tel. 39364. Geöffnet Mo–Fr 10–15.30 Uhr, Sa 10–13 Uhr, Bilder der wichtigsten cubanischen Maler der Gegenwart.

34 Antiquariat, Progreso oder Empedrado, e/Ave. de las Misiones y Zulueta. Cubanische und ein paar internationale Titel.

60 Isla de Cuba, gut ausgestatteter Supermarkt in der Máximo Gómez, esq. Factoría, geöffnet außer So 10–18 Uhr.

91 Souvenirmarkt, in der San Rafael, e/Aguila y Ave. de Italia. Großes Angebot.

93 Zigarrenfabrik José Martí, *H. Upman*, Calle Belascoain, e/Penalver y Desague. Eintrittskarten gibt es im Hotel *Saratoga*.

Vedado

Die äußere Grenze von Vedado ist der **Malecón**, diese wunderbare Straße, die man immer wieder besuchen muss, am besten abends, wenn die Sonne im Meer verschwindet und die Menschen auf der Ufermauer sitzen und dem Schauspiel beiwohnen. *Avenida del Golfo* hieß sie ursprünglich und wurde mit der aufstrebenden Stadt so etwas wie ein Symbol. In der Zeit von 1901 bis 1950 durch Aufschüttungen angelegt, stehen im westlichen Teil um die Avenida de los Presidentes noch viele alte Villen.

La Rampa oder die „23“ (*veintitrés*) ist die Hauptschlagader des modernen La Habana. Sie beginnt an der Almandares-Brücke beim Vedado-Hügel und führt hinunter bis zum Malecón. Im unteren Abschnitt befinden sich neben Geschäften auch zahlreiche Hotels, Niederlassungen von Fluggesellschaften, die Zentrale des staatlichen Reisebüros *Cubatur* sowie das berühmte Hotel *Habana Libre*. Außerdem steht hier der Cubanische Pavillon, der die Landesgeschichte anhand von Objekten, Fotos und seiner eigenen Architektur darstellt.

Sehenswertes

Malecón

Torreón de San Lázaro

Auf dem Malecón, kurz vor der Rampa, steht diese Anlage aus dem 16. Jh. Sie diente dem **Schutz vor Piraten**. Heute stemmt sich der kleine Turm gegen den tosenden Verkehr.

Vedado



0 200 m

■ Unterkunft

- 3 Casa Blanca Lodging
- 5 Paseo Habana
- 11 Hotel Meliá Cohiba
- 12 Hotel Riviera
- 16 Hotel Presidente
- 21 Hotel Victoria
- 23 Hotel Capri
- 25 Hotel Nacional
- 28 Vedado
- 29 Hotel St. John's
- 32 Hotel Habana Libre
- 33 Hotel Colina
- 36 Graciela Hernández
- 38 Villa Babi

■ Essen und Trinken

- 1 Paladar Doña Juana
- 2 Café Madrigal
- 8 Restaurant Decameron
- 10 Paladar Atelier
- 15 Opera
- 17 Porto Habana
- 18 Paladar Monopoly
- 19 Restaurant El Conejito

- 20 Restaurant La Torre
- 21 La Roca
- 22 Café Laurent
- 24 Restaurant Monseigneur
- 31 Heladeria Coppelia
- 34 El Idilio
- 35 El Hurón Azul
- 39 Bar Bohemia

■ Nachtleben

- 4 Casa de la Amistad
- 11 Habana Café
- 12 Copa Room
- 13 Jazz Café

- 23 Salon Rojo
- 25 Cabaret Parisiën
- 27 Jazzclub La Zorra y el Cuervo
- 32 Cabaret Turquino
- 37 Café Cantante mi Habana, Bar El Delirio Habanero



außen wie die anderen Häuser der Umgebung, aber hier ist ein **soziokulturelles Projekt** heimisch. Das Herrenhaus schenkte der Kaufmann *Manuel Campa* seiner Tochter. Nach ihrem Tod ging es an das Amt für Denkmalschutz. 2007 wurde es wiedereröffnet, im Zuge des Tourismusprojektes „Routen und Wege“, das auf die Geschichte der Stadtarchitektur hinweisen sollte. Um 10, 11.30 und 15 Uhr werden Führungen durch die Räume und den Garten angeboten, Eintritt frei, Spenden sind willkommen.

Museo de la Danza

Alles über den **Tanz auf Cuba**, Linea 251, esq. Ave. de los Presidentes, Dienstag bis Sonntag, 11–18 Uhr, 4 CUC.

Parque John Lennon

Dem Ex-Beatle wurde hier vom Bildhauer *José Villa Soberón* ein offizielles Denkmal gesetzt, weil er in seinen Songs kritisch mit den USA umging. Die **Bronzefigur** des Musikers sitzt lässig und lebensgroß auf einer Parkbank. Calle 17, e/Calle 6 y Calle 8. Da *Lennons* Brille immer geklaut wurde, hat sie der Parkwächter in Verwahrung.

Plaza de la Revolución

Der Platz stellt das politische Zentrum Habanas dar. Er wird von einem 142 m hohen Obelisken mit einem **Denkmal José Martí**s aus den 1920er Jahren beherrscht. Die Säule mit dem 5-zackigen Grundriss wurde aus Stahlbeton errichtet und mit 10.000 Tonnen weißen Marmors verkleidet. Um den Platz herum liegen die wichtigsten Ministerien, das Nationaltheater und die **Nationalbiblio-**

thek mit einem Bestand von einer Million Büchern. Man kann manchmal für 5 CUC mit dem Lift an die Spitze des Monuments fahren und den atemberaubenden Blick auf die Stadt genießen; wer zu Fuß hochsteigen will, zahlt 1 CUC. Im Sockel ist ein kleines **Museum** über das Leben und Wirken von *José Martí* untergebracht, 3 CUC Eintritt.

Zu der allseits bekannten Silhouette von *Ché Guevara* an der Stirnseite des Innenministeriums ist 2009 die von *Camillo Cienfuegos* hinzugekommen. *Enrique Avila* schuf auch sie für das Informationsministerium, wo extra eine Blindwand vor die Fassade gebaut wurde, um die beiden Porträts anzugleichen.

Universität

Sie liegt von Grün umgeben auf einem Hügel. Das **neoklassizistische Gebäude** wurde 1902 bezogen. Ursprünglich gab es vier Fakultäten: Philosophie, Jurisprudenz, Medizin und Pharmakologie. Im Jahr 1933 erzwangen die Studenten die Selbstverwaltung, in den 1950er Jahren wurde die Universität zur Brutstätte des Aufbruchs gegen die Diktatur.

Das **Museo Antropológico Montané** auf dem Gelände der Uni informiert über Cubas Frühgeschichte, hauptsächlich über die Taino- und Siboney-Indígenas. Auch ausgestopfte Tiere sind zu sehen. An der Mathe-Fakultät, Eintritt frei, in den Semesterferien geschlossen.

Nationaltheater

Modernismus pur setzten *Nicolás Arroyo* und *Gabriela Menéndez* Ende der 1950er Jahre in Szene. Die zwei trapezförmigen Theatersäle sind in der Mitte im Bühnenbereich durch einen quaderförmigen Riegel verbunden und von au-